



der havelbote

Inklusive
Amtsblatt
der Gemeinde
Schwielowsee

Heimatzeitung der Gemeinde Schwielowsee
Staatlich anerkannter Erholungsort

EDITORIAL

Liebe Leser,

wir haben Lob für den ersten neuen Havelboten bekommen – und natürlich auch Kritik. Über das Lob haben wir uns gefreut. Die Kritik werden wir, soweit es möglich ist, aufnehmen und umsetzen.

Wir freuen uns sehr, dass unser Aufruf zur Mitarbeit gleich einen großen Erfolg gehabt hat: Ingrid Schlegel aus Geltow wird künftig das Lektorat des Havelboten übernehmen. Sie ist vom Fach: 33 Jahre lang hat sie bei der MAZ als Lektorin und Korrektorin gearbeitet. Für die Redaktion ist Ingrid Schlegel ein wahrer Glücksfall.

Leider hat uns die Post bei der ersten Ausgabe im Stich gelassen: Statt den Havelboten pünktlich vor Weihnachten zuzustellen, hat sie ihn in einige Haushalte bis heute nicht geliefert. Sie hat sich entschuldigt und Besserung gelobt. Wir sind gespannt.

Für 2017 haben wir uns viel vorgenommen. Denn es wird für unsere Gemeinde ja schon ein bedeutsames Jahr: Caputh und Ferch feiern ihren 700. Geburtstag. Der Havelbote wird das Jubiläumsjahr mit seinen Mitteln begleiten. Die Geburtstags-Beiträge werden wir mit dem 700-Jahre-Logo kennzeichnen.

In diesem Sinne
Ihr Karl Günsche

Schwielowsee feiert

Die Gemeinde Schwielowsee steht vor einem grandiosen Jahr, einem Jahr der Feiern und Veranstaltungen zum 700. Geburtstag der Ortsteile Caputh und Ferch, einem Jahr der Rückbesinnung auf das, was war, und des Ausblicks auf das, was kommt, auf die Zukunft dieser Gemeinde, die wegen ihrer einmaligen Lage und Schönheit auch immer mehr Touristen anzieht. Die Heimatvereine, die Gemeindeverwaltung, Vereine, Verbände, Unternehmen und viele, viele Ehrenamtliche haben Monate intensiver Arbeit und Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr hinter sich. Sogar ein eigenes Logo wurde entwickelt. Nun kann es endlich losgehen.

Den Auftakt bildet unter dem Motto „700 Jahre leben am Wasser“ eine Festveranstaltung am 5. April im Schloss Caputh mit Musik, Schlossbesichtigung und einer Ausstellungseröffnung. Dann vergeht kein Monat, an dem nicht irgendwo in Schwielowsee gefeiert wird. Ausstellungen, Vorträge, Konzerte, Diskussionen, Vorführungen, Lesungen, Umzüge stehen auf dem dicht gedrängten Programm (www.schwielowsee.de/700-jahre/veranstaltungen.html). Sogar eine Operngala: Die 8. Caputher Schlossnacht am 17. Juni wird ganz im Zeichen des Jubiläums stehen. Zu den Glanzlichtern werden sicherlich das Mittelalterfest mit Gauklern, Rittern und Spielleuten am 24.



und 25. Juni in Ferch sowie das „Weiße Fest“ am 8. Juli an den Uferpromenaden von Caputh, Ferch und Geltow gehören. Ganz neu kam noch unter der Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Kerstin Hoppe eine „Genießertour“ rund um den Schwielow- und den Templiner See hinzu: Eine Rundreise mit Stationen in Restaurants, Hotels, Cafés, Ateliers, Werkstätten, bei Ausstellungen und Sehenswürdigkeiten. Zu den vielen Höhepunkten wird sicherlich auch der Festgottesdienst am 3. September in der Fischerkirche in Ferch gehören. Am 21. Oktober steht dann als krönender Abschluss der „Schwielowsee in Flammen“: Mit Tanz an Bord der „Sans-souci“ der Weißen Flotte und einem Riesenfeuerwerk geht der Reigen der Geburtstagsfeiern zu Ende. Darüber hinaus gibt es in diesem Jahr in unserer Gemeinde allerdings noch weitere Anlässe zum Gedenken und frohen Beisammensein: Den 10. Meusebachttag, 25 Jahre Fercher Obstkistenbühne, 90 Jahre Freiwillige Feuerwehr Ferch und 110 Jahre Männerchor Einigkeit Caputh. ■ Karl Günsche

Allgemeiner ärztlicher Bereitschaftsdienst

Telefon: 116 117 (kostenfrei)



KVBB

Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg

Augenärztlicher Bereitschaftsdienst

Telefon: 01805 58 22 23 445*

Montag, Dienstag, Donnerstag: 19 Uhr bis 7 Uhr
Mittwoch, Freitag: 13 Uhr bis 7 Uhr
Wochenende: samstags 7 Uhr bis montags 7 Uhr
Feiertage: 7 Uhr bis 7 Uhr des folgenden Arbeitstages

KV RegioMed Bereitschaftsdienstpraxis

am St. Josefs-Krankenhaus Potsdam Zufahrt über Zimmerstraße 6, 14471 Potsdam

Telefon: 01805 58 22 23 101*

Samstag, Sonntag, Feiertage: 8 Uhr bis 20 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag: 18 Uhr bis 20 Uhr
Mittwoch, Freitag: 15 Uhr bis 20 Uhr

* 0,14 Euro pro Minute aus dem Festnetz; maximal 0,42 Euro pro Minute aus den Mobilfunknetzen.

Zahnärzte: vom 01.01.2017 bis 04.05.2017

27.01. – 02.02.17	Frau Dr. Engel	Michendorf Schwalbenweg 3	033205 . 253149
03.02. – 09.02.17	Frau ZÄ Schulze	Michendorf Schmerberger Str. 58	033205 . 5970
10.02. – 16.02.17	Dr. Schäfer/Dr. Bettac	Michendorf Teltower Str. 3	033205 . 62281
17.02. – 23.02.17	Herr ZA Bonneß	Fichtenwalde Am Markt 1c	033206 . 217999
24.02. – 02.03.17	Herr ZA Stoltenow	Beelitz Clara-Zetkin-Str. 16	033204 . 33916
03.03. – 09.03.17	Frau Dr. Umlawski	Beelitz Virchowstr. 44d	033204 . 42416
10.03. – 16.03.17	Frau ZÄ Mietz	Beelitz Poststr. 26	033204 . 33176
17.03. – 23.03.17	Frau Dr. Groß-Hüller	Caputh Str. der Einheit 39	033209 . 21221
24.03. – 30.03.17	Herr Dr. Kanitz	Caputh Fr.-Ebert-Str. 53	033209 . 70689
31.03. – 06.04.17	Herr Dr. Ziegeler	Neuseddin Thielenstr. 9	033205 . 44700
07.04. – 13.04.17	Frau ZÄ Pasch	Beelitz Clara-Zetkin-Str. 195	033204 . 33629
14.04. – 20.04.17	Frau ZÄ Mosig	Caputh Str. der Einheit 16	033209 . 22400
21.04. – 27.04.17	Frau ZÄ Hüller	Caputh Str. der Einheit 39	033209 . 21221
28.04. – 04.05.17	Herr Dr. Kanitz	Caputh Fr.-Ebert-Str. 53	033209 . 70689

Der Bereitschaftsdienst wird an Sonnabenden, Sonntagen sowie an den Feiertagen von 9.00-11.00 Uhr in der jeweiligen Zahnarztpraxis abgehalten.

Der am Wochenende diensthabende Zahnarzt übernimmt am Freitag davor und in der darauffolgenden Woche den Bereitschaftsdienst in den Abendstunden. Sie erreichen den bereitchaftsdiensthabenden Zahnarzt in dringenden Notfällen außerhalb der Sprechzeiten unter der Telefonnummer des zahnärztlichen Bereitschaftsdienstes: 01578 – 5363458

Dieser Plan für den Notdienstbereich Beelitz, Caputh, Michendorf, Nuthetal, Seddiner See und Werder wurde erstellt und veröffentlicht von der Notdienstbeauftragten

Dr. Kerstin Schäfer

Redaktionsschluss Havelbote 11 Uhr

Mittwoch	Februar 08	2017
Mittwoch	März 15	2017
Freitag	April 07	2017
Mittwoch	Mai 17	2017
Mittwoch	Juni 14	2017
Mittwoch	Juli 12	2017
Mittwoch	August 16	2017
Mittwoch	September 13	2017
Mittwoch	Oktober 11	2017
Mittwoch	November 15	2017
Mittwoch	Dezember 06	2017

Erscheinungstermine

Havelbote und Amtsblatt

Mittwoch	Februar 22	2017
Mittwoch	März 29	2017
Mittwoch	April 26	2017
Mittwoch	Mai 31	2017
Mittwoch	Juni 28	2017
Mittwoch	Juli 26	2017
Mittwoch	August 30	2017
Mittwoch	September 27	2017
Mittwoch	Oktober 25	2017
Mittwoch	November 29	2017
Mittwoch	Dezember 20	2017

Änderungen vorbehalten!

Achtung!

Aufgrund der Zustellung des Havelboten/ Amtsblattes durch die Deutsche Post kann die Zustellung in die Haushalte an einem beliebigen Tag im Zeitraum von Dienstag bis Freitag erfolgen.

Die Redaktion ist an jedem ersten Dienstag im Monat zwischen 11:00 und 13:00 Uhr für Sie persönlich erreichbar im Bürgerhaus, Straße der Einheit 3, Caputh oder telefonisch unter 033209 – 214 51 erreichbar

IMPRESSUM

Heimatzeitung „Der Havelbote“ Herausgeber und

Verleger: Gemeinde Schwielowsee, Die Bürgermeisterin, Potsdamer Platz 9, 14548 Schwielowsee, Tel: 033209 – 7690.

Redaktion: Karl Günsche (verantwortlich), Sören Bels, Ingrid Schlegel, Barbara Pohlmann, Rosl Luise Schiffmann, Dr. Reinhard Schmidt – Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee, Tel: 033209 – 21451, E-Mail: info@havelbote-schwielowsee.de

Anzeigenteil: Karl Günsche, Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee

Druckerei:

Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co.KG, Arthur-Scheunert-Allee 2, 14558 Nuthetal/ OT Bergholz-Rehbrücke

Der Havelbote der Gemeinde Schwielowsee erscheint monatlich (12 Ausgaben) und wird per Post in alle Haushalte von Caputh, Ferch und Geltow mit dem GT Wildpark-West verteilt.

Angebote an Beiträgen, Leserbriefen und Annoncen bitte per E-Mail an info@havelbote-schwielowsee.de oder per Post an die Redaktion: Der Havelbote, Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee.

Veröffentlichungen geben die Meinung und Absicht der jeweiligen Autoren wieder, nicht die des Herausgebers und der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen, zu redigieren oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

ANZEIGENPREISE:

Kosten gewerblicher Anzeigen s/w: Einspaltige (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,65 Euro; zweispaltige (Breite 182 mm) Anzeigen je mm Höhe 1,35 Euro; Rabatt für vertraglich gebundene Dauerkunden, die eine Anzeige in jedem Havelboten aufgeben: 10 %; Rabatt für Stellenangebote: 50 %; ganzseitige Anzeigen A 4: 300,- Euro

Kosten für Familienanzeigen (Danksagungen/ Hochzeit/Trauer) s/w: Einspaltige (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,40 Euro; zweispaltige (Breite 182 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,80 Euro, Für farbige Anzeigen und die Beigabe von Flyern wenden Sie sich bitte an das Redaktionsteam des Havelboten. Alle Preise verstehen sich zzgl. der geltenden Mehrwertsteuer.

Dauerbrenner Templiner Straße



Auch die Busse müssen bei der Straßensperrung umgeleitet werden.

Foto: Sören Bels

Immerhin zwei gute Nachrichten gibt es: Wenn die Templiner Straße zwischen Caputh und Potsdam im kommenden Jahr ausgebaut und zum Teil für den Autoverkehr voll gesperrt werden soll, wird der Radweg während der gesamten Bauphase offen gehalten. Und: Für die Kröten, die bisher in jedem Jahr von freiwilligen Helfern über die viel befahrene Straße getragen werden müssen, sollen im Zuge der Straßensanierung Tunnel angelegt werden, die ihnen den gefahrlose Weg von der einen zur anderen Straßenseite ermöglichen sollen.

Darüber hinaus blieben bei einer Informationsveranstaltung der Stadt Potsdam im Dezember zum Ausbau der wichtigen Verbindungsstraße zwischen Caputh und der Landeshauptstadt mehr Fragen offen, als beantwortet wurden. Die größte Überraschung war, dass der Baubeginn wieder einmal verschoben wurde: Statt, wie bisher angekündigt, im März dieses Jahres soll der Ausbau nun erst im September starten. Ursprünglich sollten die Bauarbeiten bereits im Frühjahr 2016 beginnen, wurden dann von der Stadt Potsdam aber auf den Herbst 2016 und schließlich auf März 2017 verschoben.

Selbst Schwielowsees Bürgermeisterin Kerstin Hoppe war erst am Tag der Informationsveranstaltung vom 12. Dezember vormittags von den Potsdamern über die erneute Verschiebung des Baubeginns informiert worden. Doch generell äußert sie sich eher positiv über die Zusammenarbeit: „Die Gemeinde wurde und wird, je nach Planungsstand, informiert und wurde auch bei der grundsätzlichen Variantenuntersuchung zum geplanten Straßenausbau mit eingebunden.“

Doch auch das Datum September 2017 für den Baubeginn scheint eher ungewiss zu sein. Stadtsprecher Jan Brunzlow sagte dem Havelboten: „Bisher liegt der Fördermittelbescheid noch nicht vor.“ Ohne Fördermittelbescheid könne allerdings auch die Ausschreibung für das Millionen-Projekt nicht auf den Weg gebracht werden. „Doch wir hoffen, dass er zeitnah erteilt wird.“ Auch für den vorgesehenen Shuttlebus-Verkehr für die Anlieger während der Straßensperrungen „gibt es bisher kein abgestimmtes Konzept“, räumt Brunzlow ein. „Wir wissen nicht, wann und wie.“

Sollte es dann wirklich losgehen, kommen auf die Caputher harte Zeiten zu:

Abschnittsweise soll die Templiner Straße voll gesperrt, der Bus- und Autoverkehr über Michendorf geleitet werden. Besonders kritisch könnte es im März 2018 werden. Dann muss – während die Templiner Straße voraussichtlich gesperrt ist – die Caputher Fähre turnusmäßig zum TÜV und wird für drei Wochen stillgelegt. Fährmann Karsten Grunow hat die Potsdamer Stadtverwaltung frühzeitig auf dieses Dilemma hingewiesen mit dem Ziel „gemeinsam nach Lösungen zu suchen“. Die gleichzeitige Sperrung von Fährverkehr und Straßenverbindung habe er verhindern wollen. Doch mittlerweile sehe er „kaum noch eine Chance, das zu ändern“, sagte er dem Havelboten und fügt hinzu: „Deshalb hat es mich geärgert, dass ich zu der Informationsveranstaltung nicht einmal eine persönliche Einladung erhalten habe.“ Doch Hoppe ist zuversichtlich: „Das Ziel ist auch von der Stadt Potsdam – während der Bauphase – die Anbindung so optimal wie möglich zu gestalten.“ ■

Karl Günsche

Der Weg zum schnellen Internet

Seit Ende 2016 ist die Versorgung der Gemeinde Schwielowsee mit schnellem Internet entscheidend verbessert worden: Die Telekom hat 17 neue Knotenpunkte aufgebaut und viele Kilometer Glasfaserkabel neu verlegt. Das neue Netz ist so leistungsstark, dass Telefonieren, Surfen und Fernsehen gleichzeitig möglich sind. Auch das Streamen von Musik und Videos oder das Speichern in der Cloud ist bequemer. Das maximale Tempo beim Herunterladen steigt auf bis zu 100 Megabit pro Sekunde (MBit/s) und beim Hochladen auf bis zu 40 MBit/s.

„Die Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger an ihren Internet-Anschluss steigen ständig. Bandbreite ist heute so wichtig wie die Versorgung mit Energie, Wasser und Strom“, sagt Bürgermeisterin Kerstin Hoppe. „Deshalb freuen wir uns, dass jetzt unsere Gemeinde vom weiteren Ausbau-Programm der Telekom profitiert. So sichert sich Schwielowsee einen digitalen Standortvorteil und wird als Wohn- und Arbeitsplatz noch attraktiver.“

„n bittchen vertäelln“ – Erinnerung an Willi Voß



Willi Voß
Foto: privat

Der Havelbote hat Telekom-Sprecher Georg von Wagner gefragt: Wie können Internetnutzer in Schwielowsee prüfen, ob das schnelle Internet auch für sie nutzbar ist?

Georg von Wagner: Genau überprüfen kann das jeder Kunde unter www.telekom.de/schneller. Dort gibt man seine Adresse ein und sieht dann, welche Geschwindigkeit die Telekom an der Adresse anbietet.

Havelbote: Was muss man tun, wenn man auf das schnelle Internet umsteigen will?

Von Wagner: Die Kunden in Schwielowsee, die von den neuen Geschwindigkeiten profitieren wollen, müssen selber aktiv werden und ihren Vertrag erweitern oder einen Neuvertrag mit der Telekom schließen. Dafür stehen die Mitarbeiter in den Telekom-Shops und Partnershops gern zur Verfügung.

Havelbote: Kann man auch einen Anschluss nur an das schnelle Internet bekommen – oder geht das immer nur im Paket mit anderen Angeboten der Telekom? Wie sind die Kosten nur für Internet?

Diese von ihm so gern benutzte Aufforderung zu einem „Schwatz“ werden wir nicht mehr hören. Auch seine geliebten Zeichenutensilien, streng in seinem Heim gehütet, wird er nicht mehr benutzen können.

Am 19.12.2016 schloss sich der Lebenskreislauf von Willi Voß. Von Krankheiten schwer gezeichnet verstarb er im Seniorenzentrum Caputh.

Willi Voß, ein Caputher Urgestein, wurde am 1. September 1929 im Hause seiner Eltern, in der Feldstraße 6, geboren. Ein kurzer Weg durch die Kaiserstraße führte zur damaligen Volksschule, die er von 1936 bis 1944 besuchte. Anschließend begann er eine Lehre als technischer Zeichner bei Orenstein & Koppel in Potsdam-Babelsberg. Diesem Betrieb und seinen Nachfolgefirma blieb er sein gesamtes Berufsleben treu.

Ständig zwischen Hoffen und Bangen, nicht mehr in den Krieg ziehen zu müssen, wurde er doch noch als „letzte Reser-



Quelle: Telekom

Von Wagner: Das ist auch einzeln möglich. Die Kosten liegen bei 19,95 Euro monatlich.

Havelbote: Was tun, wenn das schnelle Internet noch nicht verfügbar ist?

Von Wagner: Dort, wo womöglich noch kein ausreichend schnelles Festnetz vorhanden ist, können unsere Kunden unsere Mobilfunkangebote wahrnehmen und dann sind auch im Mobilfunk Geschwindigkeiten von bis zu 150 MBit/s in der Gemeinde Schwielowsee möglich.

Anmerkung der Redaktion: Nicht nur die Telekom, sondern auch andere Unternehmen können in Schwielowsee schnelles Internet zur Verfügung stellen. Interessenten sollten sich jeweils an ihren Anbieter wenden. ■

ve“ zum Volkssturm gezogen. Als Bestandteil der Einsatzarmee Wenck musste er noch an Kampfhandlungen teilnehmen. Der Rückzug dieser Armee an die Westfront verhalf ihm zum Überleben in einem amerikanischen Internierungslager.

Gegen den Rat seiner gleichaltrigen Caputher Mitgefangenen wagte er es, aus dem Internierungslager zu fliehen. Die Flucht gelang. Er schlug sich nach Caputh durch und versteckte sich zunächst vor der Sowjetischen Armee, eine erneute Internierung fürchtend.

Nach Einzug einer gewissen „Normalität“ setzte Willi Voß sofort seine Ausbildung fort. Ab 1954 nutzte er die Möglichkeiten der Abendschule. Im nun zum Lokomotivbau Karl Marx Babelsberg („Karl-Marx-Werk“) umbenannten Betrieb schloss er seine Ausbildung 1960 zum Ingenieur für Schienenfahrzeuge ab.

Fortan waren Lokomotiven, Autokräne und wärmetechnische Anlagen auf sei-

nem Reißbrett entstanden. Für ihn immer wieder eine Herausforderung, da das Profil dieses Werkes bis zur Wende ständig verändert wurde.

1956 heiratete er seine Anita geb. Müller. 1957 kam die Tochter Gunda zur Welt. Leider konnten sie das Familienglück nur eine begrenzte Zeit genießen. Seine Frau erkrankte an Krebs und verstarb 1976. Ein Schicksalsschlag, der ihn über viele Jahre prägte.

1978 fand er eine neue Lebensgefährtin. Im August 1980 heiratete er Roswitha, fortan seine Partnerin durch dick und dünn und unter Bekannten bis heute die „Rosi“. Der Schritt, eine „Geschiedene mit Kindern“ zu heiraten war selbst noch zu diesem Zeitpunkt in der „weltoffenen“ DDR eine Entscheidung, die den berühmten „Dorfklatsch“ belebte. Willi Voß ließ sich in dieser Frage nie beeinflussen, handelte stets gerecht und machte keine Unterschiede. Ein inniges Verhältnis bis zum Lebensende auch zu den „Stiefkindern“ war der von ihm freudig empfundene Dank.

Mit der Wende musste Willi Voß den Niedergang eines ehemals bedeutenden Industriebetriebes der DDR beobachten. Sein „Karl-Marx-Werk“ verschwand allmählich von der Bildfläche. Der Übergang in den damals noch großzügig gehandhabten Vorruhestand bewahrte ihn 1989 vor dem unmittelbaren Miterleben dieser Entwicklung. Von diesem Zeitpunkt an erhielt sein geliebtes großes Reißbrett, dass er sich in einem Zimmer seines Hauses aufbaute, eine andere Bedeutung. Es wurde zur Staffelei.

Im Rentnerleben angekommen waren fortan drei Komplexe für das weitere Leben prägend: die Gartenarbeit, das Zeichnen und Malen sowie das Reisen. Das Zeichnen und Malen konnte vom Hobby in Arbeit ausarten. Von vielen Seiten wurde er gebeten, bei der Gestaltung von Medaillen, Plaketten oder Zeitschriften mitzuhelfen. Das Wort „Nein“ kam ihm nur sehr schwer über die Lippen. So profitierte auch der Havelbote von seinen zahlreichen Zeichnungen und Bildern. Besonders treffend waren die Kommentare, die Willi seinen Bildern hinzufügte. Seine liebsten Motive waren

die Menschen, insbesondere ihre Porträts. Eine gewisse künstlerische Verwandtschaft mit Heinrich Zille ist nicht abzustreiten. In seinem malerischen und zeichnerischen Schaffen legte Willi Voß immer größten Wert auf seine Unabhängigkeit. Er war stets bereit, sich, wenn gewünscht, an Aufgaben zu beteiligen. Eine Mitgliedschaft aber in einem Malzirkel mit gewissen Regularien war für ihn nie ein Thema. Seine Werke betrachtete er immer äußerst kritisch. Die eigenen Ansprüche waren sehr hoch. Zweifel mussten zerstreut werden, insbesondere von seiner „Rosi“. Der Heimatverein Caputh hat sein Schaffen 2004 in einer Ausstellung gewürdigt.

Ab 2012 begann dann der Leidensweg von Willi Voß. Ein Schlaganfall verhinderte weitere Aktivitäten und die Beschäftigung mit seinen Hobbys. Trotzdem war er stets freundlich und an allen Dingen in seiner Umgebung interessiert. Mit Hilfe seiner Frau konnte er auch noch kurze Spaziergänge durch sein geliebtes Caputh unternehmen. Weitere Rückschläge machten es dann erforderlich, in die Seniorenresidenz Caputh umzuziehen. Aber

auch jetzt versuchte er im Rahmen seiner Möglichkeiten an den Ereignissen des Lebens im Dorf teilzunehmen. In regelmäßigen Abständen stattete er in seinem Rollstuhl dem Heimathaus einen Besuch ab und war immer sehr erfreut, alte Bekannte zum Gedankenaustausch vorzufinden. Besonders viel Freude hatte er, die Gespräche in seiner „Muttersprache“, dem Caputher Platt, führen zu können.

Seine Hoffnung, sein Haus in der Feldstraße wieder bewohnen zu können, erfüllte sich nur kurzzeitig und sporadisch. Ab Ende 2013 verschlechterte sich sein Zustand ständig. Die Möglichkeiten, am Leben im Heim und in der Familie teilzunehmen, wurden weniger und weniger. Kurz vor Weihnachten 2016 endete ein erfülltes, ereignisreiches und spannendes Leben. Willi, deine reiche Lebenserfahrung, deine Werke, deine Witze und Anekdoten werden uns fehlen. Der Name Willi Voß wird in der Erinnerung bei vielen Menschen, die ihn kannten, ein Lächeln hervorrufen. ■

Reinhard Schmidt

Kindheitserinnerungen im Wandel der Zeiten

Liebe Einwohner der Gemeinde Schwielowsee,

in loser Folge möchten wir im „Havelboten“ Kindheitserinnerungen von Einwohnern aller Altersstufen in der Gemeinde Schwielowsee abdrucken. Die Schilderungen sollen das gesellschaftliche und familiäre Leben in den Dörfern der Gemeinde Schwielowsee widerspiegeln und so auch den Wandel der Kindheit in den letzten Jahrzehnten dokumentieren. Wieder ausgekramte Begebenheiten und Anekdoten sind uns dabei sehr willkommen. Mit Ihren ganz persönlichen Erinnerungen können Sie dazu beitragen, längst vergessene Ereignisse, Besonderheiten und Abläufe in der Gemeinde wieder erlebbar zu machen.

Also, liebe Leser des „Havelboten“ und Einwohner der Gemeinde Schwielowsee, kramen Sie in Ihren Erinnerungen, schreiben Sie sie auf und schicken Sie sie an info@havelbote-schwielowsee.de oder per Post an die Adresse „Havelbote“, Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee.

Wir würden uns über viele E-Mails und Briefeinsendungen freuen.

Die Redaktion des Havelboten

Das Geheimnis der Ruine im Schlosspark

Es tut sich was im Caputher Schlosspark: Nach rund acht Jahren Stillstand werden die Arbeiten an der unschönen Baustelle nun wohl endlich wieder aufgenommen. Einheimische, vor allem aber Touristen haben immer wieder staunend vor dem inzwischen überwucherten Metallzaun mit dem martialischen Hinweis gestanden „Baustelle. Betreten verboten“. Immer wieder wurde gerätselt, was sich hinter dem hässlichen Gitter wohl verbergen mag. Einige mutmaßten, dass es sich um Reste eines alten Bunkers handeln könne, der wegen Einsturzgefahr abgesperrt worden sei. Ältere Caputher erinnern sich, dass sie in ihrer Kindheit in den verwunschenen Gewölben unter dem Rasen gespielt haben. Es gab sogar Gerüchte, dass es von diesem geheimnisvollen Verlies aus einen unterirdischen Gang zur Kirche gibt.

Die wahre Geschichte hat die **Schloss-Kastellanin Petra Reichelt** für den Havelboten zusammengetragen.

Das Terrassengewölbe im Schlosspark stammt aus dem 17. Jahrhundert und gehört zu den wenigen aus dieser Zeit erhalten gebliebenen Zeugnissen. Am Ufer der Havel befand sich ein kleiner, aber feiner symmetrischer Barockgarten, der in rechteckige Felder eingeteilt und sehr aufwendig mit Statuen, Springbrunnen, Obstbäumen, Kübelpflanzen und Blumen ausgestattet war. In der heute nicht mehr komplett erhaltenen Terrassenmauer liegt der Eingang zu „unserem“ Gewölbe, das sich – da ebenerdig – nicht als Eiskeller und auch nicht später als „Bunker“ eignete. Über eine elfstufige Treppe rechts neben dem Gewölbe gelangte man auf den Schlosshof, gesäumt



Noch ist es eine Baustelle ...
Foto: Uschi Klein

von mit Skulpturen geschmückten Mauern und Balustraden, deren Fundamente noch immer vorhanden und durch die roten Ziegelabdeckungen im Boden angedeutet sind. Die gesamte Fläche vor der Gartentreppe, dem herrschaftlichen Eingang ins Schloss, war mit Feldsteinpflasterung ausgelegt, von denen einige Bereiche auch heute noch sichtbar sind. Das Gewölbe wurde bereits 1999 gesichert und mit einem Bauzaun versehen. Leider fehlten damals Zeit und Geld für die Bauforschung. Vor einem Jahr kam endlich Schwung in die Sache, denn Roland Schulze, ein erfahrener Baudenkmalpfleger aus Potsdam, nahm sich des Gewölbes an und will es gemeinsam mit dem Bauverein Winzerberg Potsdam e. V. sanieren. Derzeit laufen die bauhistorischen Untersuchungen sowie die Konzeptentwicklung für eine Wiederherstellung – ein sehr komplexer Vorgang, der wie oft in der Denkmalpflege viel Zeit des Forschens, des Abwägens zwischen verschiedenen Sanierungsvarianten und damit verbundenen Abstimmungen zwischen Denkmalpflege- und Naturschutzbehörden braucht und diese Zeit auch verdient. Was für den einen eine unschöne Baustelle ist, bringt andere Interessierte zum Staunen und Freuen. Das besondere an unserem Terrassengewölbe sind die barocken Mauerfunde, das bauzeitliche Pflaster darauf und der insgesamt sehr gute Erhaltungszustand des Gewölbes.

Doch warten Sie nicht, bis alles restauriert ist. Ein Besuch des Caputher Schlosses lohnt sich immer. Bei unseren Füh-

rungen werden Sie immer wieder ins Staunen geraten über die höfische Pracht um 1700. Wir haben in der Nebensaison an den Wochenenden von 10:00 bis 16:30 Uhr geöffnet.

Empfehlen möchte ich Ihnen besonders unsere ersten drei Veranstaltungen im neuen Jahr 2017 – wir starten mit Musik ins Jubiläum „700 Jahre Leben am Wasser“:

Sonntag, 19.2.2017 um 15 Uhr **Romantik zwischen Poesie und Originalität**

Der italienische Gitarrist Pietro Modestini und die polnische Flötistin Marta Janev spielen Solo- und Duomusik des 19. Jahrhunderts aus unterschiedlichen Ländern.

Sonntag, 26.02.2017 um 15 Uhr **„Le Roi danse“ – Dialog zwischen Viola da Gamba und Laute in Versailles**

Johanna Oelmüller Rasch (Viola da Gambe) und Amandine Affagard (Laute) spielen Musik vom Hof des Sonnenkönigs Ludwig XIV.

Sonntag, 13.03.2017 um 15 Uhr **„Auf dem Wasser zu singen“ – Franz Schubert mit Wort und Ton und seine Zeitgenossen**

Das Duo <con emozione> (Liane Fietzke, Sopran/Moderation und Norbert Fietzke, Piano) bringt bekannte und unbekannt Lieder und Intermezzi der Romantik zur Aufführung.

Eintritt: 15 Euro / ermäßigt 12 Euro

Anmeldung 033209.70345 oder schloss-caputh@spsg.de

Petra Reichelt/Uschi Klein



... doch bald wird es anders.
Foto: Uschi Klein

Einsteins Sommer-Idyll in Caputh

Seit über 11 Jahren gibt es in Caputh die Ausstellung zum Albert-Einstein-Haus „Einsteins Sommer-Idyll in Caputh“. Sie befindet sich, wie auch das Büro des Schwielowsee Tourismus und das Familienzentrum, im Bürgerhaus, gegenüber von Schloss und Kirche.

Neben dem Einsteinurm auf dem Potsdamer Telegrafenberg ist Caputh mit Einsteins Sommerhaus der Ort in Deutschland, der am anschaulichsten an den berühmten Physiker und Nobelpreisträger erinnert. Das schöne Gebäude in herrlicher Umgebung lässt uns die Zeit Albert Einsteins auch heute noch erleben. Es wurde 1929 von dem damals noch unbekanntem Architekten Konrad Wachsmann entworfen und von der Holzbaufirma Christoph & Unmack aus Niesky errichtet. Schon innerhalb weniger Monate war das Haus fertig. Wachsmann konzipierte es in Anlehnung an den Stil der „Neuen Sachlichkeit“, jedoch nicht, ohne die besonderen Wünsche Einsteins zu berücksichtigen. Noch nirgends habe er sich so wohl gefühlt wie in Caputh, berichtete Einstein später seinem Architekten. Diese glückliche Zeit endete im Dezember 1932, als Einstein und seine Frau Elsa Deutschland aus Furcht vor Hitlers Griff nach der Macht für immer verließen.

Dem berühmten Physiker war es ein besonderes Anliegen, dass sein Wohnhaus nach seinem Tod ein Ort des wissenschaftlichen Austauschs und nicht ein Museum zu seinem Andenken werden sollte. Während das vor gut zehn Jahren restaurierte Sommerhaus vom Potsdamer Einstein Forum für Tagungen genutzt wird, erinnert der „Initiativkreis Albert-Einstein-Haus Caputh e.V.“ mit der Dauerausstellung „Einsteins Sommer-Idyll in Caputh“ im Bürgerhaus an den weltbekannten Physiker als Wissenschaftler, aber auch als politisch denkenden und gesellschaftlich verantwortlich handelnden Menschen, an die wechselvolle Geschichte des Hauses und an den Architekten des Hauses.

Mit Dokumenten, Fotos und Modellen informiert die Ausstellung über:

1. die Geschichte des Hauses: Historischer

Rahmen, Vorgeschichte, Baugeschichte, Baupläne, Baubeschreibung, Aufbau, Technik, Renovierungen, das Haus und seine Nutzung nach 1933 bis heute: Beziehungen zum Ort und zu anderen Bewohnern (z. B. Jüdisches Kinder- u. Schulandheim, heute Jugendhilfezentrum „Gertrud Feiertag“).

2. den Architekten Konrad Wachsmann: Biographie, Holzbautechnik von Christoph & Unmack, Bedeutung des Caputher Auftrages für Wachsmanns Karriere in Europa und den USA, Wachsmann und die Renovierung des Einsteinhauses 1978/79, Erinnerungen von Zeitzeugen.

3. Albert Einstein: Biographie, Berliner Zeit 1913-1933 und Emigration, Nobelpreis, Weltbild und Glaubensbekenntnis, Arbeiten zur theoretischen Physik, Einstein und Caputh 1929-1932, Einsteins Gästebuch in Caputh.

4. Exponat zur Navigation, Simulation einer Fahrt in Lichtgeschwindigkeit, Präsentationen, die dem interessierten Laien die Relativitätstheorie verständlich machen.

Für die kleinen Besucher liegen Puzzles und Rätsel bereit. Die großen Besucher können Broschüren, Bücher, Postkarten und andere Materialien erwerben.

Der Initiativkreis bietet in jedem Jahr Veranstaltungen an, die sich zum einen mit Albert Einsteins Leben und seinen Forschungen, zum anderen mit Konrad Wachsmanns Werk und Fragen der modernen Architektur beschäftigen. An der diesjährigen 700-Jahr-Feier von Schwie-

lowsee beteiligt sich der Initiativkreis mit einem Vortrag „700 Jahre Navigation auf See. Vom Erfahrungswissen zur High-Tech-Anwendung“. Am 6. Mai 2017 wird Dr. Albrecht Sauer, der Leiter der Abteilung Nautik des Deutschen Schifffahrtsmuseums Bremerhaven, technische Entwicklungen vorstellen, die Einstein mit der Allgemeinen Relativitätstheorie beeinflusst hat. Im Vorgriff auf das 100-jährige Bauhaus-Jubiläum bietet der Initiativkreis unter dem Titel „Konrad Wachsmann und Walter Gropius“ am 11. November 2017 einen Vortrag der Direktorin des Bauhaus-Archivs, Dr. Annemarie Jaeggi, an.

Bereits am 19. März 2017 wird im Rahmen der Märkischen Literaturtage die Caputher Schauspielerin Kathrin Freundner aus Liebesbriefen von Albert Einstein und seiner ersten Frau Mileva Marić vorlesen, dem Buch „Am Sonntag küsst ich Dich mündlich“.

Auf Ihren Besuch freut sich Ihr Team vom Initiativkreis!



Ausstellung:

Straße der Einheit 3, 14585 Schwielowsee
OT Caputh
Telefon: 033209-21 77 72
E-Mail: info@sommeridyll-caputh.de;
www.sommeridyll-caputh.de

Öffnungszeiten:

April – Oktober: Dienstag – Sonntag,
November – März: Sonnabend und
Sonntag; und feiertags
jeweils von 11 – 17 Uhr



Einstein-Ausstellung – immer aktuell und sehenswert.
Foto: Gemeinde Schwielowsee

Eines der schönsten Ausflugsziele Brandenburgs



Ein Hauch von Japan in Ferch.
Foto: Tilo Gragert

Es ist wie ein Schritt in eine andere Welt, eine verzauberte, ja magische Welt, in die Welt von Tilo Gragert. Vor 20 Jahren hat er damit begonnen, ein Stück japanischer Kultur nach Ferch zu holen. Mittlerweile erfreuen sich rund 20.000 Besucher jährlich an seinem Bonsai-Garten, einem Ort der Stille, der Besinnlichkeit, der Einkehr und des Friedens im Schwielowseer Märlerdorf. Und was vor 20 Jahren „mit viel Mühe und Schweiß“ begann, lobt der Rundfunk Berlin-Brandenburg heute als „eines der 30 schönsten Ausflugsziele in Brandenburg“.

Es war ein schwerer und steiniger Weg, den Tilo Gragert zurückgelegt hat, um aus dem platten Gelände der ehemaligen Feriensiedlung an der Fercher Straße 61 eine verwunschene Hügellandschaft zu machen, den verwilderten Rasen in einen kleinen Park zu verwandeln.

Von Beruf ist Tilo Gragert Tischler. Er wollte mit Holz arbeiten, als er sich für den Beruf entschied. Doch mit den Jahren wurde er immer unzufriedener in seinem Job, weil es fast nur noch darum ging, vorgefertigte Teile einzubauen, statt selbst kreativ mit dem schönen Werkstoff Holz arbeiten zu können. 1994 nahm Tilo Gragerts Leben dann eine fast schon dramatische Wende: Er ging auf eine Studienreise zu den großen Bonsai-Meistern in Japan. Fasziniert von der Schönheit und der Magie der kleinen Bäume war er zu diesem Zeitpunkt schon lange gewesen: 1979 hatte ihm seine Mutter ein Bonsai-Buch in die Hand gegeben. „Seitdem bin ich infiziert“, sagt er lächelnd und nachdenklich.

Nach dieser Reise stand für ihn dann fest: Ich will selber ein solches Kunstwerk schaffen. Mehr durch Zufall fand der Glindower in Ferch ein geeignetes 2500 Quadratmeter großes Grundstück. 1996 begann er dort mit der Verwirklichung seines Lebenstraums. Nicht nur die Landschaft musste gestaltet werden. Das komplette Erdreich musste aufbereitet werden, um für die aus dem fernen Osten importierten Pflanzen zur Heimstatt werden zu können.

Drei Jahre später eröffnete er den Bonsai-Garten. Die Leichtigkeit des Ensembles aus Bonsai-Garten, Teehaus, Pavillon und Koi-Teich, wie sie die Besucher heute vorfinden, kann leicht darüber hinwegtäuschen, wie viel Arbeit in Gragerts Garten steckt. „Ich arbeite vom Aufstehen bis zum Schlafengehen im Garten – gerne und mit viel Liebe“, sagt er und fügt noch hinzu: „Ich lebe für und mit diesem Garten.“ Viele Schwierigkeiten und Hürden

galt es zu überwinden. „Aber ich habe einen dicken Kopf und viel Geduld“, sagt der Mann mit den sanften Augen. Gerade wegen seiner engen Verbundenheit mit seinem Lebenswerk ist es für ihn immer wieder eine Bestätigung, wenn er beobachtet, wie die Besucher von der „künstlichen Natürlichkeit“ seiner Zauberwelt ergriffen werden. Vor allem Kinder könnten sich der Magie des Gartens kaum entziehen, erzählt er.

Sein besonderer Stolz ist eine japanische Rotkiefer. Sie ist rund 60 Jahre alt, 1,80 Meter hoch und steht seit acht Jahren in Ferch. Diese Kiefernart sei nur sehr schwer in Deutschland anzusiedeln, berichtet Gragert. Der botanische Garten Berlin habe es ebenfalls versucht, sei aber erfolglos geblieben. Sein „Liebling“ sei allerdings ein aus Japan importierter Fächerahorn, der im Herbst feuerrot leuchtet.

Jetzt in der Winterzeit gibt es keine Pause für Gragert und den japanischen Gartenbaumeister, der in Berlin lebt und einmal in der Woche nach Ferch kommt, um ihm unter die Arme zu greifen. Die Pflanzen müssen geschnitten, gepflegt und winterfest gemacht werden. Es sind Reparaturarbeiten notwendig, vor allem am japanischen Pavillon, den der Ex-Tischler wie so vieles in seinem Garten selber gebaut hat.

Und er bereitet sich darauf vor, 2019 das zwanzigjährige Jubiläum der Garteneröffnung zu feiern. „Dann“, so kündigt er an, „werden wir noch mehr Pflanzen zeigen, auch solche, die bisher noch nie bei uns zu sehen waren.“ ■

Karl Günsche

Alles, außer gewöhnlich!

Marie Goslich:
Krystyna Kauffmann
& Richard Reisen,
Ein Leben hinter Glas,
2016,
Verlag Kettler,
Dortmund



Foto:
Privatsammlung
Albrecht Herrmann

Alles, außer gewöhnlich war es 1908, dass eine Frau an die Tür ihrer ersten eigenen Wohnung in Berlin schrieb: „Schriftstellerin und Redakteurin“. Marie Goslich. Alles, außer gewöhnlich war es knapp 100 Jahre später, als sich in Caputh 2006 zwei Frauen finden, die eine Historikerin, die andere Naturwissenschaftlerin, die das große Werk dieser Fotografin und Journalistin wieder entdeckten. Helga Tauber und Krystyna Kauffmann.

Alles, außer gewöhnlich war es, dass sich im Gasthaus Baumgartenbrück die junge

Wirtin und Marie Goslich, die seit 1925 in Geltow wohnte, so eng miteinander befreundeten, dass Marie Goslich der Gastwirtin einen unglaublichen Schatz anvertraute: ihre Glasnegative. Intuitiv wusste diese um den historischen Wert des Negativmaterials und verwahrte es – so gut es ging – in den Wirren der Kriegszeit. Lieselotte Herrmann.

Das gesamte Negativmaterial bewahrt heute der Sohn in einer Privatsammlung auf. Albrecht Herrmann.

Ein Fotograf aus Geltow hat das gesamte

Werk digitalisiert. Mathias Marx. Ein Spezialist für Mikrofotografie aus Caputh hat das Material für einen Bildband bearbeitet. Manfred Friedrich.

Eine Caputherin hat Korrektur gelesen. Christine Stoof.

Alles, außer gewöhnlich – diese großartige Zusammenarbeit innerhalb einer Gemeinde. Entstanden sind dadurch zahlreiche Publikationen und drei Bücher. Das letzte Buch, um das es in diesem Artikel geht und welches Lieselotte Herrmann gewidmet ist, erschien im November 2016, Herausgeberin: Krystyna Kauffmann.

Als ich das Buch in die Hand nehme, verliebe ich mich sofort in das Cover, in dieses Mädchen, welches da die Tür öffnet. Und ich genieße die wunderbare Haptik des Bandes. Das Buch schmeichelt den Händen und es berührt das Herz, wenn man die Fotos – es sind über 300 – anschaut. Jedes Bild erzählt seine eigene Geschichte. Und die Geschichten werden lebendig und nehmen immer mehr Gestalt an, wenn Krystyna Kauffmann noch Einzelheiten dazu erzählt. Sie weiß von fast allen Fotos, wo sie aufgenommen sind, welche Inhalte sie vermitteln möchten. Ich könnte stundenlang lauschen, denn die Herausgeberin ist eine wahre Geschichtenerzählerin. Gleichzeitig fasziniert mich, wie verwoben die Autorin mit diesem Thema ist – dieses Buch ist ihr drittes Buch über Marie Goslich. Und ich verstricke mich auch in diese Pionierin ihrer Zeit, in ihr fortschrittliches Denken, in ihre ungewöhnlichen Entscheidungen, in ihren Mut. Denn keine Frau außer ihr hat Anfang des 19. Jahrhunderts Journalismus mit Fotografie verknüpft, war so sozialkritisch, war Redakteurin der Zeitschrift „Körperkultur“, war Mitglied der Bodenreformer unter Adolf Damaschke und vieles mehr. Beeindruckt hat mich auch das Detail, dass Marie Goslich den unehelichen Sohn ihres Mannes adoptiert hat. Alles, außer gewöhnlich, oder?

Krystyna Kauffmann erzählt mir, wie sie gemeinsam mit Helga Tauber auf dem Boden saß, wie sie die Glasnegative sorgfältigst reinigten und sich austauschten. „Helga Tauber habe ich alles zu verdan-

ken. Ich lernte von ihr, historisch zu denken, genau zu sein, nach historischen Quellen zu suchen. Ohne sie wäre die Wiederentdeckung von Marie Goslich nicht geglückt.“

Leider ist Helga Tauber Anfang dieses Jahres verstorben, was Krystyna Kauffmann sehr traurig macht. Nun wird sie Marie Goslich ohne Helga Tauber weiter entdecken müssen. Denn es gibt noch eine Menge Aufzeichnungen von Lieselotte Herrmann, die vieles aus den Gesprächen mit Marie Goslich in Form von Notizen und auf Band gesprochenen Erinnerungen festgehalten hat.

Doch bevor ein viertes Buch sich seinen Weg bahnt, wird Krystyna Kauffmann ihr neuestes Buch präsentieren:

Termin:

16. Februar von 18:00 bis 19:30 Uhr

Ort:

Potsdam Museum, Am alten Markt 9

Ich kann nur jedem, jeder empfehlen, hinzugehen, den Geschichten zu lauschen und sich inspirieren zu lassen.

Denn sie sind alles, außer gewöhnlich! ■

Eva Loschky

Rotkäppchen aktiv!!!!



Montags und donnerstags treffen sich seit mehr als 20 Jahren regelmäßig im Bürgerclub in Wildpark-West 20 Frauen im Alter von 40 bis über 80 Jahren, um sich mit Übungen für Bauch, Beine, Po, Yoga, Tanz und viel „Hallo“ fit zu halten. Manchmal, oft, fast immer – gibt es nach dem Sport noch eine nette Runde „Rotkäppchen“.

Nach monatelangem Üben legten wir zum Weihnachtsmarkt in Wildpark-West eine flotte Sohle unter den Weihnachtsbaum – sehr zum Spaß aller Beteiligten.

Neben unserem Sommerfest und der Weihnachtsfeier, die wir Anfang Januar bei Ente, Rotkohl, Grünkohl und Klößen ausgiebig genossen haben, freuen wir uns auf unser nächstes Ziel: Unsere gemeinsame Sportfahrt im Mai nach Wernigerode mit der Besteigung des Brockens.

Im Namen der Sportfrauen – Carola Kuhl.

Restaurant Baumgartenbrück

Damals und heute



Wenn Theodor Fontane hier einkehrte, aß er vorzugsweise frische Krebse aus der Havel.

Die stehen heute nicht mehr auf der Speisekarte; doch die Fortsetzung der Tradition seines Restaurants ist für Frank Herrmann ein Herzensanliegen. Der 50-jährige Gastronom, der die Gaststätte Baumgartenbrück in Geltow in sechster Generation führt, stöbert noch heute in den Speisekarten seiner Oma. Fisch, Wild und regionale Hausmannskost haben heute wie vor über 100 Jahren ihren Stamplatz im saisonal wechselnden Angebot der ältesten Gaststätte in Schwielowsee.

Baumgartenbrück ist seit 1748 Gasthaus und seit 1826 in ununterbrochener Erbfolge im Besitz der Familie Herrmann. Zeitweise war es in der DDR-Zeit Kinderhort und Ferienlager, doch schon am 1. Mai 1991 konnte Frank Herrmann das Restaurant neu eröffnen. Zum Glück befanden sich Haus und Grundstück (etwa ein Hektar) immer im Familienbesitz und mussten nicht erst in langwierigen Prozessen von einer Enteignung zurückgewonnen werden.

Frank Herrmann musste umlernen. Eigentlich hatte er Gartenbau studiert. Nun war der Gastronom gefragt. Im Crashkurs eignete er sich Fachwissen in Gastronomie und Betriebswirtschaft an. Die Umstellung von einem geregelten Arbeitsablauf in die Selbstständigkeit in einer Privatwirtschaft war schon ein Drahtseilakt. „Dabei habe ich viele Federn lassen müssen“, sagt der Restaurantchef rückblickend. Doch schon bald hatte er das Haus zu altem Glanz zurückgeführt. Vor allem im Sommer können er und seine zwei Köche, die Küchenhilfe

und die zwei Servicekräfte den Ansturm auf den herrlich am Schwielowsee gelegenen Biergarten mit eigenem Bootsanleger kaum bewältigen. Dann steht der Chef ab und zu auch mal selber in der Küche und hilft aus.

Dort schwingen Küchenchefin Sandra Hagen und Edwin Ziem das Zepter. „Unsere Gäste wollen bei uns Märkische



Hier schwingt Küchenchefin Sandra Hagen den Kochlöffel.

Foto: Sören Bels

Küche mit saisonalen Gerichten essen.“ Das heißt Spargel im Sommer, Wild im Winter und immer wieder Zander. „Die Forellen angeln wir selber“, sagt Frank Herrmann.

Es ist ein Saisongeschäft. Im Sommer wird sechs Tage hart gearbeitet. „Wir müssen im Sommer das Geld verdienen, das uns hilft, über den Winter zu kommen“, sagt Herrmann und fügt hinzu: „Für die Küche und die Servicekräfte ist das harte Arbeit und hat mit Romantik

wenig zu tun.“ Um das zu stemmen, brauche er „sehr viel Ehrgeiz, sehr viel Durchhaltevermögen und sehr viel Liebe zur Heimat“.

Frank Herrmann betont immer wieder die knallharte Arbeit in der Gastronomie. Er vergleicht die Gradwanderung, den Geschmack der Gäste zu treffen, mit einer Kür im Eiskunstlauf. Koch-Kritiken steht er daher sehr zwiespältig gegenüber. Vielmehr sollte die Dienstleistung an sich viel mehr anerkannt werden, denn ohne Servicekräfte oder Köche und die zahlreichen Aushilfen in diesem schweren Gewerbe könnten Gäste nicht bewirtet werden. Nicht zu vergessen die Logistikunternehmen, die dahinter stehen, wie Lieferanten der stets frischen Waren. Wenn alle Gäste gegangen sind, ist noch lange nicht Feierabend. Es wird geputzt, gewaschen, gebügelt und alles wieder hergerichtet für – hoffentlich – den nächsten Ansturm.

Im Winter gönnen sich Frank Herrmann und seine Mitarbeiter die wohlverdiente Ruhepause. Von Mitte Januar bis Ende Februar ist das Restaurant geschlossen.

Trotz all der schweren Arbeit bereut Frank Herrmann seinen Schritt in die Selbstständigkeit nicht und nimmt die tägliche Herausforderung gerne an. Und wenn's dann so richtig hoch hergeht, ist das auch eine schöne Bestätigung, die ihm ein 8-Stunden-Job im Büro niemals hätte bieten können. Trotz der schweren Arbeit und der Rückschläge, die es hin und wieder gegeben hat, sagt der 50-jährige Restaurantchef: „Ich bereue bis heute nicht, die alte und gute Tradition meiner Familie fortgesetzt zu haben. Wenn man richtig wirtschaftet und nicht mehr Geld ausgibt, als man hat, funktioniert's auch!“ ■

Uschi Klein

Über 50 Jahre glücklich im Beruf – (wie) geht das?



Marianne Bossog: Man muss immer nach Lösungen suchen.

Foto: Eva Loschky

Jeder – nehme ich an – kennt den Blumenladen in der Straße der Einheit in Caputh. Jeder, der bei Marianne Bossog eingekauft hat, staunte, wie fröhlich, aufmerksam und wertschätzend sie von frühmorgens bis spätabends, werktags wie sonntags den Kunden anstrahlte.

Als ich hörte, dass Frau Bossog ihren Laden zum Jahreswechsel in neue Hände übergeben hat, rief ich sie an und fragte: „Verraten Sie mir, wie Sie es geschafft haben, über 50 Jahre Freude am Beruf zu haben?“ „Oh ja, das gebe ich gerne preis“, reagierte Frau Bossog spontan.

Ich lasse Frau Bossog selbst zu Wort kommen und zitiere aus unserem Gespräch: „Also, das ist einfach und eindeutig die Liebe zum Beruf. Dieser Beruf ist meine Berufung schon von Kindheit an. Da habe ich bereits Sträuße gebunden ...“

Der Beruf war und ist für mich bis heute immer wieder eine Herausforderung. Ich muss mich immer wieder neu formieren, neue Ideen haben. Wenn es keine neuen Herausforderungen gibt, dann ist doch ein Beruf langweilig! Wenn Weihnachten vorbei ist, freut man sich, alles wegzuma-

chen, neue Arbeiten tun zu können, neue Ideen auszuprobieren ...

Ich besuche viele Workshops – der letzte war gerade an Weihnachten –, denn ich möchte permanent am Ball bleiben, offen sein, Neues entdecken ...

Flexibel musst du richtig sein – damit du siehst, wie es andere machen, damit du entdeckst, was es an anderen Orten an frischen Ideen gibt. Deshalb habe ich früher, als ich noch angestellt war, überall Urlaubsvertretung gemacht ...

Ich gehe nie rückwärts, immer voran. Deshalb habe ich jetzt auch meinen Laden übergeben. Denn ich habe nicht mehr die Kraft, um 4 Uhr aufzustehen, all die Sachen zu schleppen. Und wenn ich mich verkleinern würde, meine Öffnungszeiten halbieren, mein Angebot reduzieren würde – das ist für mich Rückschritt. Dann höre ich lieber auf ...

Das Wörtchen nein existiert nicht in meinem Wortschatz. Ich kenne das Wort nicht. Es geht nicht, nein zu sagen. Man muss stattdessen miteinander sprechen, Lösungen suchen, Wege finden. Man

muss aus jeder Situation – und sei sie noch so schwer – etwas machen ...

Man braucht Mut, man darf nicht zweifeln, man muss handeln, Entscheidungen treffen. Als 2004 die Straße voll gesperrt wurde, dachte ich, das ist das Ende. Da habe ich sofort Nägel mit Köpfen gemacht, einen weiteren Blumenladen in Potsdam angemietet, mir ein zweites Standbein geschaffen. Was ich damals nicht wusste: Ich hatte in Caputh keinerlei Umsatzrückgang, auch nicht bei der letzten Baustelle, wo das Haus renoviert wurde ...

Ich brauche immer Ruhe, Gelassenheit und Klarheit, denn ich versuche stets, aus schwierigen Situationen das Beste zu machen. Wenn ich mich reinsteigere, ärgere, jammere, verliere ich Lebensqualität. Lieber bleibe ich ruhig und folge meiner inneren Stimme ...

Man muss immer mit ganzem Herzen und ganzer Seele voll hinter dem stehen, was man tut – dann wird man glücklich!“

Vielen Dank, liebe Frau Bossog, für das Gespräch. ■

Eva Loschky

Jahresrückblick 2016

Projektförderungen - Aktionen - Öffentlichkeitsarbeit



Der Förderverein der Meusebach-Grundschule Geltow sagt Danke!

Wieder ist ein Jahr vorüber. Unser Jahresrückblick zeigt, es war wieder einiges los. Jede Menge geförderte Projekte, wie z. B. der Legetrickfilm der Klasse 5, die Hochbeete für die IKB, das Sprayprojekt zur Gestaltung der Telekomkästen in Geltow und der Wandertag nach Germendorf sind nur einige Ereignisse, die den Schulalltag der Kinder wieder etwas lehrreicher gemacht haben.

Wir möchten uns herzlich bei allen Vereinsmitgliedern, Sponsoren und weiteren Unterstützern für ein erfolgreiches Jahr 2016 bedanken.

Für das Jahr 2017 wünschen wir uns allen ein gutes und respektvolles Miteinander.

Der Vorstand

„Ich lebe noch und klebe noch“

Eine Erinnerung an einen großen Geltower

Er hat nur fünf Jahre in Geltow gelebt, die letzten Jahre seines Lebens. Aber die Spuren seines Lebens und Wirkens sind in unserer Gemeinde nicht nur lebendig geblieben, in diesem Jahr werden sie vielleicht aktueller denn je: 2017 jährt sich sein Todestag zum 170. Mal. 2017 wird aber auch ein Jahr, in dem sich Luther-Forscher in aller Welt an ihn erinnern: Karl Hartwig Gregor Freiherr von Meusebach hat im Laufe seines Lebens eine wertvolle Sammlung von Werken des Reformators zusammengetragen, die heute in der Nationalbibliothek in Berlin stehen und gerade im Luther-Jahr von Wissenschaftlern genutzt werden, die sich mit dem Reformator und seiner Zeit auseinandersetzen.

Manfred Uhlemann vom Heimatverein Geltow erinnert im Havelboten an den berühmten Literaten, Wissenschaftler und Büchersammler: Geboren wurde Karl Hartwig Gregor von Meusebach am 6. Juni 1781 in Voigtstedt bei Artern. Mit 66 Jahren starb er am 22. August 1847 in Geltow.

Wer war dieser Mensch und was hatte es mit seinen bis heute berühmten Klebbriefen auf sich?

Über seine Kindheit und Jugend ist wenig bekannt. Er studierte in Göttingen und Leipzig, trat 1803 als Kanzleiassessor zu Dillenburg in den preußischen Staatsdienst, aus dem er als Präsident des rheinischen Kassationshofs 1842 schied – und sich in Geltow niederließ.

Dort wurde er bekannt als leidenschaftlicher Sammler, Literaturwissenschaftler und Förderer von jungen literarischen Talenten. Seine Bibliothek umfasste ca. 3000 Bände, darunter wertvolle Drucke vom 17. bis ins 19. Jahrhundert. Einer seiner Schwerpunkte waren Werke Martin Luthers sowie das deutsche Kirchenlied. Seine Sammlungen wurden 1849 von der preußischen Regierung angekauft und Teil der königlichen Bibliothek zu Berlin, der heutigen Nationalbibliothek.

Der Freiherr von Meusebach sammelte aber nicht nur Bücher, sondern er schrieb auch selbst, beispielsweise Tagebücher, Gedichte und Gedanken. Manches veröffentlichte er unter dem Pseudonym

„Markus Hüpfinscholz“. Zeitweilig äußerte er sich als Spaßvogel, so z. B. in den sogenannten **K l e b b r i e f e n**. Dazu schnitt er Textzeilen aus Büchern oder Zeitschriften aus und klebte sie wieder zu einem Brief zusammen. Er selbst sagte, er wolle die „Dichtungsart“ des Briefes um eine eigene Erfindung bereichern, eben den „Klebebrief“. An die Gebrüder Grimm schrieb er in einem seiner „Klebebriefe“: „Ich lebe noch und klebe noch.“

Zu Ehren dieses ehemaligen Geltower Einwohners erhielt die Geltower Grundschule im Jahr 2007 den Namen „Meusebach-Grundschule“. Jährlich wird im September in der Schule der sogenannte „Meusebachtag“ mit zahlreichen Darbietungen der Schüler gefeiert. An seinem Grab auf dem Geltower Friedhof singen die Schüler zu Ehren des Namenspatrons ihrer Schule in jedem Jahr am „Meusebachtag“ drei Lieder. Die Einladungen dazu werden jeweils von den Schülern der 6. Klasse gefertigt, selbstverständlich als Klebebrief.

Klassik, Jazz und Männerchor

Die Caputher Musiken stellen variables Jahresprogramm vor.



Ein besonderes Highlight ist die Schlossnacht im Juni, wenn junge Sänger der Hochschule für Musik und Theater Leipzig beliebte Arien aus Oper, Operette und Musical auf der Freitreppe des Caputher Schlosses darbieten werden.

Foto: privat

Schon am 18. März geht es los. Im Festsaal des Caputher Schlosses präsentieren die Caputher Musiken „Barock meets Jazz“ als erstes von elf Konzerten. Ein spannendes und abwechslungsreiches Programm wird Musikfreunden in Caputh und weit über die Einstein-Gemeinde an der Havel hinaus angeboten.

– „Wir freuen uns, wieder ein gutes und variables Programm anbieten zu können, welches ein großes Spektrum an Künstlern, Instrumenten und Genres umfasst,“ sagt Heinrich Wolf, Schatzmeister des Musikvereins.

Speziell für die Konzertreihe 2017 ist das erste Konzert entwickelt worden: „Barock meets Jazz“ fand seinen Ausgangspunkt aus einer Notlösung zum Festkonzert im September 2015, als innerhalb weniger Stunden mehrere ausgefallene Künstler ersetzt werden mussten. Allen gefiel das damals so gut, dass Daniel Trumbull gebeten wurde, ein ganzes Programm daraus zu machen. Am 18. März ist es so weit. Ein äußerst selten zu hörendes Instrument, das Bandoneon, wird im zweiten

Konzert am 1. April erklingen, zusammen mit Gitarre und Gesang. Andreas von Zadow begegnete einem Bandoneon in einem Musikinstrumenten-Museum und wünschte sich seitdem, dass man es auch einmal bei den Caputher Musiken zu hören bekäme. Das Bandoneon ist ein von Heinrich Band konstruiertes Handzuginstrument. Die größte Popularität des Instrumentes steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Tango. Beim Konzert in der Remise am See mit dem Duo „El Abrazo“ wird Rhythmik beider Seiten des Atlantiks vorgestellt.

Es gibt ein Wiedersehen und Wiederhören mit dem Männerchor und dem Peace Bell Choir Caputh; „Jugend musiziert“ lädt wieder ein, junge Musikschüler zu erleben, die für den Bundeswettbewerb nominiert sind; Einsteingarten und Fährhaus öffnen für Irish Folk und Jazz im Frack; natürlich gibt es wieder ein Kinderkonzert, und sogar ein Orgelkonzert wird in diesem Jahr zu hören sein.

Besonderes Highlight ist am 17. Juni die Schlossnacht, wo bei hoffentlich bestem Wetter Studierende der Hochschule für

Musik und Theater Leipzig die schönsten Melodien aus Oper, Operette und Musical auf der Freitreppe des Caputher Schlosses darbieten werden.

Zum Abschluss des Jahres verzaubern zwei Harfenistinnen – Mutter und Tochter – ihr Publikum mit Musik für zwei Harfen aus vier Jahrhunderten.

Als neue Vorverkaufsstelle für Eintrittskarten hat sich dankenswerterweise das Café HEIMATH in der Straße der Einheit 86, gleich hinter dem Fährhafen, finden lassen. Und natürlich sind alle Tickets und Reservierungen sowie Informationen wie gewohnt erhältlich unter www.caputher-musiken.de.

– „Ganz herzlich bedanken wollen sich die Caputher Musiken bei Margret Giebeler, die viele Jahre lang im ‚Atrium‘ neben Büchern und Schreibwaren die Eintrittskarten für unzählige Konzerte verkauft hat. Nun schließt sie den Laden, möchte mehr Zeit haben für ihre Familie und eigene Unternehmungen, wofür wir ihr alles Gute und noch viele Jahre Kraft und beste Gesundheit wünschen,“ sagt Heinrich Wolf. ■ Terje I. Olsson

Radweg oder Bürgersteig?

Immer wieder gibt es Missverständnisse oder gar Streit über die Benutzung von Radwegen und Bürgersteigen. Wir haben uns anhand eines konkreten Beispiels schlau gemacht:

Ab dem REWE-Markt in Caputh gibt es einen Rad- und Fußgängerweg Richtung Kirche, gekennzeichnet durch verschiedene Farben (Rot und Grau) sowie ein Verkehrsschild mit dem Fahrradsymbol. Diese Markierungen enden jedoch an der Kirche und sind an der Michendorfer Chaussee nicht mehr vorhanden. Hier ist der Weg nur noch rot gepflastert.

Da es (ab der Kirche) keine übliche Beschilderung gibt für die gemeinsame Nutzung von Fußgängern und Radfahrern, wollten wir nicht nur wissen, ob der Weg auch hier von beiden Verkehrsteilnehmern genutzt werden kann, sondern

auch, wie die Wegbenutzung generell geregelt ist.

Sachgebietsleiter Gericke von der Gemeindeverwaltung Schwielowsee erklärt die Rechtslage:

Das Bundesverwaltungsgericht urteilte bereits am 11.08.2009 als höchste Instanz, dass die Straßenverkehrsbehörden bei der Festlegung des Benutzungszwanges nur einen geringen Spielraum haben, und gab in schönstem Juristendeutsch folgenden Leitsatz vor: „Eine Radwegebenutzungspflicht darf nur angeordnet werden, wenn aufgrund der besonderen örtlichen Verhältnisse eine Gefahrenlage besteht, die das allgemeine Risiko einer Rechtsgutbeeinträchtigung erheblich übersteigt (§ 45 Abs. 9 Satz 2 der Straßenverkehrs-Ordnung - StVO).“

Im Klartext heißt das, dass in der Regel

innerhalb von Ortschaften an Gemeinde- und Kreisstraßen Radwege aufgrund des geringen Verkehrs (weniger als 10.000 Kfz am Tag) nicht zwingend zu nutzen sind. In der Gemeinde Schwielowsee wurden daher alle Verkehrszeichen, die die Benutzungspflicht entlang der Kreis- und Gemeindestraßen betreffen, entfernt. Zukünftig ist es dem Radfahrer daher freigestellt, ob er auf der Straße oder den ehemaligen Radwegen (jetzt sonstige Wege) fährt, sodass jeder nach seinem eigenen Sicherheitsempfinden fahren kann. Entscheidend für ein gefahrloses Miteinander im Straßenverkehr ist dabei immer die gegenseitige Rücksichtnahme (Auszug aus dem Amtsplatt 02/2015). Und mit gegenseitiger Rücksichtnahme und gegenseitigem Respekt dürfte eigentlich nichts mehr schiefgehen – auch wenn man sich mal in die Quere kommt. ■

Uschi Klein

Der Chimes-Chor Caputh sucht Mitspieler

In Caputh gibt es nicht nur den Peace Bell Choir, sondern auch einen Chimes-Chor, der ursprünglich einmal als Nachwuchs-Chor für den Handglockenchor gegründet wurde, inzwischen aber längst ganz und gar eigenständig musiziert. In ihm sind junge Leute im Alter zwischen circa 9 und 18 Jahren versammelt, die jede Art von Musik spielen: moderne und klassische, Filmmusik und Irish Folk und vieles mehr.

„Der Chimes-Chor in Caputh gehört zu den wenigen Chören in Deutschland, die dieses Instrument spielen“, erzählt Sofia. „Viele Leute können damit herzlich wenig anfangen und sind dann immer völlig begeistert, wenn sie ihren Klang und allein schon ihre Form entdecken. Es macht wirklich sehr viel Spaß, dieses Instrument zu spielen, und von Anfängern bis „Profis“ sind alle dabei ... und was das Allerbeste daran ist: Man muss noch nicht mal zu



Neue Mitspieler sind immer willkommen.
Foto: privat

Hause üben... Es wäre wirklich toll, wenn der Chor auch in den kommenden Jahren weiterbestehen würde – denn er ist einfach einzigartig und eine tolle Abwechslung zum stressigen Alltag.“ „Das Schönste (für mich) am Chimes-Spielen ist dieser wunderbare, reine, klare Klang der Töne! Und man muss kein Musik-Profi sein. Wenn alle zusammen die Musik / Melodie fühlen und spielen, dann macht es richtig Spaß. Toll ist natürlich auch die

Gruppe, es gibt ja immer viel zu erzählen und zu lachen ...“, so sieht es Michaela.

Da in diesem Jahr einige Mitspieler ihr Abitur machen und anschließend Caputh verlassen werden, sucht der Chimes-Chor dringend neue Mitspieler. Freude an Musik und ein wenig Notenkenntnisse – das sind schon alle Voraussetzungen, die man mitbringen sollte. Maïke meint: „Ich gehe jede Woche gerne

zum Chimes-Chor, da ich sehr viel Spaß an der Musik habe und ich es spannend finde, ein seltenes Instrument zu erlernen und zu spielen. Wir verstehen uns alle gut und es ist immer sehr harmonisch bei uns.“ Und Mirjam findet: „Im Chimes-Chor zu spielen, ist etwas Besonderes, da nur durch das Zusammenwirken aller Spieler ein Klang entstehen kann. Die musikalische Vorbildung ist dabei nicht so wichtig, man kann voneinander lernen und gleichzeitig sein eigenes Wissen weitergeben. Nur wenn man aufeinander hört und sich gegenseitig zuhört, entsteht am Ende wirklich Musik.“

Was sind denn nun eigentlich Chimes? Das zu erklären lasse ich am liebsten auch wieder eine Mitspielerin zu Wort kommen:

„Der Klang von Chimes ist kein alltäglicher, aber hat man ihn einmal gehört, geht er einem nicht mehr aus dem Kopf. Sie kommen aus den USA und sind in Deutschland nicht weit verbreitet. Aus diesem Grund bekomme ich immer fragende Gesichter als Antwort, wenn ich von diesem eher außergewöhnlichen Hobby erzähle ... Ich würde sie als eine Art Klangstab beschreiben, der an der Oberseite so etwas wie ein Hämmchen besitzt, das durch eine schwingvolle Bewegung des Stabes auf den Klangkörper trifft und einen einzigartigen Ton erzeugt“, erklärt Daniela. „Als ich beim Chimes-Chor angefangen habe, war ich in der 3. Klasse, nun bin ich in der 12. und in den vielen Jahren habe ich nie die Lust daran verloren, was daran liegt, dass er etwas ganz Besonderes ist ... Jeder einzelne von uns verbindet etwas mit diesem Chor und wird auch in Zukunft etwas damit verbinden, denn schöne Erlebnisse vergisst man nie. Wenn du gerne gemeinschaftlich tätig und für Musik offen bist, dann nehmen wir dich gerne auf.“ Geprobt wird immer am Freitag von 18 bis 19.15 Uhr im Gemeindehaus der ev. Kirche in Caputh.

Wenn du nun Lust bekommen hast oder einfach neugierig geworden bist, komm einfach mal zum Zuhören und Ausprobieren. Oder melde dich bei der Leiterin Andra Sauerborn per
Telefon: (033209-20366) oder
Mail: msauerborn@web.de

Danke an aller Unterstützer der Tombola des Fördervereins der Kita Schwielowsee „Steppke e.V.“ auf dem Caputher Weihnachtsmarkt 2016

Der „Steppke e.V.“ konnte am 03. Dezember 2016 bei herrlichem Winterwetter seine traditionelle Weihnachts-Tombola durchführen. Das neue Gewand und der neue Standort des ersten nostalgischen Caputher Weihnachtsmarktes rund um die Fähre, der nur einen Katzensprung von unserer Kita entfernt ist, war für uns eine echte Bereicherung.

Unsere Vorbereitungen für die Tombola beginnen stets Ende September mit der Abstimmung der Rahmenbedingungen mit dem Veranstalter, der Klärung der organisatorischen und personellen Ablaufpläne, der Ansprache der örtlichen Sponsoren und der Elternschaft für neuwertige Präsente und interessante Gutscheine aller Art sowie das Einpacken und Etikettieren der Gewinne.

Wie auch im letzten Jahr wurden uns die 2.000 Lose wie „heiße Semmeln“ abgekauft und wir freuen uns sehr, dass wir auch bei dieser Tombola mit einer vielseitigen Präsenteauswahl die Weihnachtsmarktbesucher begeistern konnten. Den Erlös von 2000 Euro investieren wir 1:1 für die Kinder der Kita Schwielowsee, z. B. für hochwertige Spielgeräte im Außenbereich, Sonnensegel für den Krippenbereich, Förderung des Englischunterrichtes der Einschüler oder pädagogisch wertvolle Materialien für sämtliche Gruppen der Einrichtung.

Wir danken allen örtlichen Sponsoren, den Eltern der Kinder der Kita Schwielowsee, allen Kita-Mitarbeiter/innen und den beiden neuen Leiterinnen für die Unterstützung bei der Planung und Durchführung der Tombola sowie den neuen Veranstaltern des Weihnachtsmarktes für den reibungslosen Ablauf. Wir freuen uns auf die nächste Tombola im Dezember 2017!

Wer uns unterstützen oder sogar Mitglied werden möchte, kann uns auf unserer Homepage www.steppe-ev-caputh.de besuchen oder uns direkt über Mail: mail@steppe-ev-caputh.de oder Telefon: 0332 09 70 262 kontaktieren.

A. Ganschow, Steppke e.V.

Das Familienzentrum Schwielowsee im Februar

Das Familienzentrum bietet jeden Tag verschiedene Angebote für große und kleine Besucher. Hier finden Sie einen kleinen Auszug der Kurse und Veranstaltungen:

Nähtreff – mit Schneiderin Anne Wolff

Sie wollen gerne in Gesellschaft nähen und brauchen Ideen und etwas Unterstützung? Dann melden Sie sich an!

Wann: 7. Februar (18 - 21 Uhr)

Schwangeren- & Babyfrühstück

Eingeladen sind alle werdenden Mamas, die sich die Wartezeit auf die Kleinen verkürzen wollen und Mamas mit Babys bis vier Monaten! Begleitet wird das Frühstück vom „Netzwerk Gesunde Kinder“.

Ich bitte um eine kurze Anmeldung im FZ, um das Frühstück besser vorzubereiten.

Wann: 8. Februar (9.30 - 11.30 Uhr)

Krabbelgruppe

Spielen – Singen – Entdecken
Für Mamas, Papas & ihre Kinder von zwei Monaten bis einem Jahr. Einfach vorbeikommen – ohne Anmeldung.

Wann: jeden Donnerstag: 10 - 11.30 Uhr /
Kosten: 1 Euro

Familiencafé für Groß & Klein

Gemütliche Kaffee- und Teerunde! Zeit zum gemeinsamen Gedankenaustausch, Spielen und Basteln. Mit vielen Kreativnachmittagen!

Mehr Informationen auf der Homepage!
Wann: jeden Donnerstag: 15 - 18 Uhr / ohne
Anmeldung

1. Hilfe am Kind

Für Eltern, Großeltern & Interessierte!
Hier lernen Sie alle wichtigen
Sofortmaßnahmen der 1. Hilfe.

Wann: 18. Februar (10 - 15 Uhr)

Leitung: Fr. Franke (Kinderkrankenschwester) Kosten: Keine / Anmeldung im FZ

VORSCHAU MÄRZ:

Copy Cats – Englisch für Erwachsene
Entspannt Englisch lernen mit viel Abwechslung, Spielen, Wiederholungen und praktische Themen.

Wann: 16. März 2017 für 12 Wochen

10 – 11.30 Uhr Niveau A1 für Anfänger

12 – 13.30 Uhr Niveau A 2 Englisch mit
Basiskenntnissen

Leitung: Susanna Glimmerveen

Kosten: 70 Euro pro Kurs /

Anmeldung im FZ

Ausführlichere Informationen finden Sie unter
www.familienzentrum-schwielosee.de

oder Sie nehmen direkt mit mir Kontakt auf unter: 033209/203911

Anna Töpfer (Kordinatorin Familienzentrum Schwielowsee).

Geltower Anglerfreunde 1946 sind 70 geworden

Die Geltower Angelfreunde 1946 e.V. feierten 2016 ihr 70-jähriges Vereinsjubiläum. So wurde unser Angelplatz am Grashorn traditionell herausgeputzt, die Bühne bespannt und alles bunt geschmückt. Dass die Sanierungsarbeiten in unserem Havelstübchen noch andauern, hat wohl niemanden gestört. Das schöne Wetter und die Aussicht auf unsere Havelbucht waren himmlische Geschenke – das Beste – ganz umsonst. Unsere Anglerfrauen verwöhnten uns mit leckerem selbstgebackenem Kuchen und Dank der großen Kaffeemaschine der Volkssolidarität gab es schnell genügend Kaffee. Es gab viele Einblicke in die Vereinsgeschichte, langjährige Mitglieder wurden geehrt und der Nachmittag verging schnell mit unserem beliebten Würfeln um Räucheraale. Ein großes Dankeschön an all unsere Gratulanten für ihren Besuch und die schönen Geschenke. DJ Achim legte für uns auf, es konnte ge-



Geltower Angelfreunde: 70 Jahre und immer noch jung.

Foto: privat

tanz werden. Erberts kalt/warmes Buffet ließ niemanden hungrig – herrlich, so eine gemütliche Geburtstagsfeier. Von Vicky und Lisa bekamen wir tüchtig eingekauft und waren mächtig stolz, mit 70, solche Vereinsjugend zu haben. Das Gleiche gilt auch für unseren Ritter Marco, der uns mit seiner Feuershow so richtig verzauberte und im wahrsten Sinne

des Wortes einheizte. Was wäre ein Verein ohne seine, ohne solche Mitglieder? Danke!!!!!!

Da können wir nur hoffen, dass die Zukunft für unseren Verein gesichert ist und die nächste Geburtstagsfeier auch eine runde Sache wird. ■

Susanne Wilke für den Vorstand Geltower Angelfreunde 1946 e.V.

Vom schneeverwehten Brocken lässt sich doch niemand schocken!



Soldaten der Reservistenkameradschaft „Schwielowsee“ auf dem Weg zum schneeverwehten Brocken. Foto: privat

Die Reservisten der Kameradschaft „Schwielowsee“ stiefelten beim 10. Neujahrsbrockenmarsch mit über 100 Kameraden aus neun Bundesländern gemeinsam auf den höchsten Berg im Norden Deutschlands. „In diesem Jahr haben ei-

nige von uns auch ihre Familien in den Harz mitgenommen und den Marsch in einen Kurzurlaub organisiert“, sagt Oliver Prasser, Chef der Reservistenkameradschaft.

Gegen 9.30 Uhr starteten die Teilnehmer

in Schierke und marschierten in lockerem Tempo die 12-Kilometer-Strecke auf den 1141 Meter hohen Berg – vorbei an schneebedeckten Baumwipfeln, zugefrorenen Bächen und Bergbauden, die zur Rast einladen. „Dieser Marsch durch den Nationalpark ist für uns kein Wettkampf, sondern dient der Erholung“, so Prasser.

Doch ab der Baumgrenze mussten die Reservisten, ihre Partner und Kinder die Zähne zusammenbeißen: Dort zeigte das Thermometer minus 11 Grad Celsius und ein starker Wind peitschte den Teilnehmern den Eisschnee ins Gesicht. Doch die Kameraden aus Sachsen-Anhalt waren auf die Kälte auf dem Gipfel vorbereitet: Sie hatten im Brockenhotel den Goethesaal gemietet. Dort gab es für die Teilnehmer heiße Getränke, Erbsensuppe und Kuchen.

Oliver Prasser: „Der Brockenmarsch gehört zu den festen Terminen unserer Kameradschaft. Wer mehr über uns und die kommenden Märsche erfahren möchte, kann sich auf [facebook.com/schwielowsee](https://www.facebook.com/schwielowsee) informieren.“ ■

Axel Lier

Tischtennis mit Sommerfest – Neues von den „Oldboys“ der SG Geltow

25 Jahre Caputher Seelauf



Gedenkturnier der „Oldboys“
Foto: privat

Vor einigen Jahren haben sich zwanzig Tischtennisfreunde der Gemeinde Schwielowsee OT Geltow zusammenschlossen und trainieren zwei Mal wöchentlich mit viel Begeisterung. Rückblickend auf das Jahr 2016 können die „Oldboys“ (Alter von 40 bis 78 Jahre) auf zahlreiche interessante Turniere, Punktspiele und andere Höhepunkte zurückschauen.

Erstmals traten wir 2016 mit drei Mannschaften zu Punktspielen an. Tradition haben unsere intern durchgeführten Turniere wie ein gesetztes Doppeltturnier im Frühjahr und ein Gedenkturnier am 27. Dezember eines jeden Jahres.

Ein Höhepunkt in jedem Jahr sind unsere Sommerfeste, die mit den Ehepartnern durchgeführt werden. Nachdem der Abteilungsvorstand in den zurückliegenden Jahren zur Fahrt mit einer Draisine, zum Bogenschießen, Adlerschießen und Golfen für Anfänger eingeladen hatte, waren wir im August 2016 zum Bowlen in der Pirschheide mit anschließendem Grillabend in der Vereinsgaststätte „Grashorn“.

Interessenten können jeden Montag am Training in der Zeit von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr teilnehmen. ■

Siegmar Schulz

Von rund 80 Teilnehmern beim ersten Caputher Seelauf bis knapp 700 Teilnehmern bei der 25. Jubiläumsausgabe. „Was für eine tolle Entwicklung“, bilanzierten die beiden Gründerväter Günter Böhm und Alfred Engfer, die natürlich auch diesmal am Streckenrand standen. Der Caputher Seelauf hat sich zu einer festen Größe im Laufsportkalender etabliert. Was gab es nicht alles für Wetterkapriolen in den vergangenen 25 Jahren. Von eisiger Kälte, über Blitzeis, bis hin zu traumhaften Frühlingstemperaturen. Abgesagt werden musste trotz allem keiner der Läufe. In diesem Jahr machte es Schneematsch den Läuferinnen und Läufern nicht gerade leicht. Trotzdem kamen alle gestarteten Läufer auch diesmal wohlbehalten ins Ziel.

Bevor der 5-km-Auftaktlauf zur MBS-Cup-Serie gestartet wurde, gingen über 80 Kinder auf den 2-km-Kurs, den Florian Kuphal vom OSC Potsdam, vor Paul Kormann vom Caputher SV und Antonio Bringezu, ebenfalls vom OSC Potsdam, gewinnen konnte. Bei den Mädchen gab es einen Dreifachtriumph für die Caputher Leichtathleten. Es siegte Anja Knackstedt vor Marike Schulz und Amelie Obst.

Pünktlich um 10 Uhr war es dann so weit. Mit der traditionellen Silvesterrakete, gezündet von Olaf Beyer, dem 800-m-Europameister von 1978 und selbst mehrmaligen Sieger des Seelaufs, wurden über 300 Läufer auf die 5-km-Strecke geschickt. Mit am Start stand auch der Sieger von 2014 und 2015 Tom Thurley aus Caputh. „Dieser Jubiläumslauf ist für mich als Caputher Sportler natürlich ein besonderer Ansporn“, so Tom vor dem Lauf. Nach genau 16:26 min war es dann so weit, Tom konnte seinen dritten Sieg vor Dennis Heberer von Kimbia Sports und Björn Schwarz vom Potsdamer Laufclub bejubeln. Noch bevor die letzten 5-km-Läufer im Ziel waren, gingen auch schon die 10-km-Läufer auf die Strecke. Mit dabei auch die beiden Erstplatzierten vom 5-km-Lauf, Tom Thurley und Dennis

Fortsetzung Seite 18

Die Abteilung Tischtennis des Caputher SV 1881

heißt **neue Mitglieder** herzlich willkommen, egal, ob diese aus Spaß an der Freude spielen möchten oder an einer Teilnahme am Punktspielbetrieb interessiert sind. Also, den TT-Schläger greifen und ran an den kleinen Ball! Ein Schnuppertraining ist zu folgenden Zeiten möglich:

mittwochs, 18.30 – 20.00 Uhr,

freitags, 19.30 – 22.00 Uhr

Mitgliedsbeitrag: 12 Euro/Monat, ermäßigt: 7 Euro/Monat

**Tischtennisturnier für alle Kinder im Alter von 6-12 Jahren am Sonnabend,
18. Februar 2017 von 09.00 – 12.30 in der Sporthalle Caputh**

Susanne Lepke, Abteilungsleiterin Tischtennis / Caputher SV 1881

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE



Gründerväter Günter Böhm und Alfred Engfer
Foto: privat

Heberer. Sieger wurde letztendlich der Vorjahressieger Felix Ledwig von den Diehloer Hügelläufern, vor Tom und Dennis. Die 5-km-Frauenwertung konnte, nach beherztem Endspurt, die Potsdamerin Eileen Nerger vom Runners Point Team vor Alexandra Latocha von der SG Brieselang und Sophia Schönherr vom OSC Potsdam für sich entscheiden.

Die 10-km-Distanz der Frauen gewann Diana Heyder von Gotorun, mit gehörigem Abstand vor der Zweitplatzierten Vivien Steinhoff vom Potsdamer Laufclub und Sarah Appelt aus Ferch.

Bevor die Siegerehrung begann, wurden die beiden eigentlichen Helden der Caputher-Seelauf-Geschichte Silko Retzlaff aus Caputh und Johannes Matthews vom PLC geehrt. Beide nahmen an allen bisher stattgefundenen Läufen teil, Letzterer war sogar Gesamtsieger des allerersten Laufes. Nunmehr sind beide Ehrenstarter und verfügen über ein kostenloses Startrecht auf Lebenszeit. Aber was wären 25 Jahre Seelauf ohne die vielen Organisatoren und Helfer. Stellvertretend für sie alle wurde Birgit Lindner geehrt. Sie war ebenfalls von der ersten Stunde an dabei. Vielen Dank auch an das Ehepaar Winski, in deren Händen viele Jahre die Geschicke des Laufes lagen. Natürlich ist alles nicht möglich ohne Sponsoren, die uns die Treue halten. Ebenfalls geht ein Dank an Feuerwehr, Polizei und Gemeinde.

Dieser Erfolg des Caputher Seelaufs ist uns Verpflichtung und somit freuen wir uns schon jetzt auf den 26. Seelauf am 7. Januar 2018. Ergebnisse und Bilder auf

www.leichtathletik-caputh.de

Das ORG-Team

Geltow

Gottesdienste:

beginnen jeweils um 11:00 Uhr. Im Anschluss findet ein Kirchenkaffee statt.



- 29.01. Abendmahlsgottesdienst Vikarin Markgraf
- 05.02. Gottesdienst Pfarrerin Hüttner
- 12.02. Gottesdienst Lektorin Deller
- 19.02. Gottesdienst
- 26.02. Gottesdienst

Weltgebetstag der Frauen

Am 3. März 2017 um 19 Uhr wollen wir in der Geltower Kirche den Weltgebetstag der Frauen begehen, der von Christinnen in aller Welt an diesem Tag gefeiert wird und in diesem Jahr von Frauen aus den Philippinen vorbereitet wurde. Gemeinsam wollen wir mehr erfahren über dieses Land der Extreme, uns vertraut machen mit der Lebenssituation der Filipinas, Projekte kennenlernen, die Mut machen und Hoffnung geben, Lieder singen, gemeinsam beten und uns auch auf eine kulinarische Reise dorthin begeben.



Sie sind herzlich am 8. Februar um 19 Uhr zum 1. Vorbereitungstreffen in der Geltower Kirche eingeladen, bei dem wir die vorgeschlagene Liturgie lesen und besprechen, Lieder singen und Gestaltungsideen sammeln.

Interessentinnen können sich auch melden bei:
Beata Lindner,
E-Mail: beatalindner80@gmail.com,
oder bei Susanne von Dewitz,
E-Mail: svondewitz@o2online.de, Tel. 017621620366

Gemeindetreff

am ersten Freitag im Monat von 14:30 bis 16:00 Uhr in der Kirche. Für Jung und Alt ist Gelegenheit zum persönlichen Gespräch, gemeinsamen Singen und zu anderen Aktivitäten. Thema sind die Predigttexte der nahen Sonntage. Herzlich eingeladen sind auch Schwielowseer, die nicht der Gemeinde Geltow angehören.

Ansprechpartner für die Gemeinde:

GKR-Vorsitzende:

Frau Annette Fannrich
über Büro der Erlöserkirche, Nansenstraße 6, 14471 Potsdam,
Tel. 03327-55102

GKR-stv. Vorsitzende:

Pfrin Mechthild Metzner, ebenfalls erreichbar über
das Gemeindebüro, Tel. 0331-951 27 17

Wirtschafter:

Friedrich von Kessel, Am Wasser 55, 14548 Schwielowsee,
Tel. 03327-567 07 92

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Caputh

„Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.“ Psalm 66,5 (Wochenspruch vom 4. Sonntag nach Epiphania, 29.01.)



Wöchentliche und monatliche Termine im Gemeindehaus Straße der Einheit 1:

- Senioren-gymnastik** Montag 17.00 Uhr (D. Schulz)
- Christenlehre** 3.-4. Kl. Montag 15.00 Uhr
1.-2. Kl. Dienstag 15.00 Uhr
5.-6. Kl. Donnerstag 15.00 Uhr (K. Schulz)

Instrumentalkreis „Tee und Töne“

Dienstag 10.00 Uhr

- Kirchenchor** Dienstag 19.45 Uhr (Iwer)
- Junge Gemeinde** Mittwoch 18.00 Uhr (Holzki)
- Chimes-Chor** Freitag 18.15 Uhr (Fuchs)
- Handglockenchor** Freitag 19.30 Uhr (Sauerborn)

Konfirmandenunterricht

jeweils ein Sa im Monat 10-16 Uhr (18.02.)

Familien-Sonntag mit Kinder-Gottesdienst und Mittagessen

einmal monatlich 10.00 Uhr (12.02.), (K. Schulz)

- Gesprächskreis** 1. Mo im Monat 20.00 Uhr (06.02.)
- Frauenkreis** 3. Do im Monat 14.30 Uhr (16.02.) (Thieme)

Dilettänzer (Internationaler Folkloretanz)

2.+4. Do im Monat 19.30 Uhr (26.01., 09.02., 23.02.) (M. Giebler)

- Blechbläser** Do 20.00 Uhr ca. 14-täglich (02.02., 18.02.) (Müller)

Anschrift des Pfarrers: Thomas Thieme
Neu-Langerwisch 12,
14552 Michendorf OT Langerwisch (priv.)
Tel.: 033205.207895 (dienstl.)
E-Mail: t.thieme@evkirchepotsdam.de

Gemeindebüro: Montag 10.00 - 12.00,
Donnerstag 10.00 - 12.00 und
16.00 - 18.00 Uhr oder
nach Vereinbarung.

Gemeindesekretärin: Tabea Althausen
Straße der Einheit 1
Tel: 033209 - 20250; Fax: 033209 - 20251
E-Mail: sekretariat@evkc.de

Arbeit mit Kindern: Kerstin Schulz, Katechetin,
Weberstr. 35, 14548 Caputh,
Tel. 033209 - 72115,
E-Mail: k.schulz@evkc.de

Netzwerk Caputher Nachbarschaftshilfe:
Horst Weiß, Tel. 033209 - 20405 und
0151 - 22 78 17 53

Fortlaufende Termine:

- So. 29.01., 10.00 Uhr Gottesdienst (Thieme)
- So. 05.02., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Thieme)
- So. 12.02., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst (Thieme); Familiensonntag mit anschl. Mittagessen
- So. 19.02., 10.00 Uhr Gottesdienst (Thieme)
- So. 26.02., 10.00 Uhr Gottesdienst (NN)

Die Gottesdienste finden im Gemeindehaus statt.

Bei den Hirten ...

... auf dem Feld war allerhand los.

Da wollten die drei Hirtenkinder Hannah, David und Simon eine Nacht auf dem Feld verbringen und schon sind sie mitten in einer aufregenden Geschichte, in der Engel, Könige und eine ärgerliche Wirtin vorkommen.

Sie haben es erkannt. Die Rede ist vom Krippenspiel am Heiligen Abend in der Caputher Kirche. Mehr als 30 Menschen – über 20 Kinder, drei Licht- und Tontechniker und etliche Mütter – haben dazu beigetragen, dass das Krippenspiel aufgeführt werden konnte. Einige Wochen lang haben die Kinder sich regelmäßig getroffen, um das Krippenspiel einzuüben. Manche sind schon „alte Hasen“, denn sie sind schon zum 5. oder 6. Mal dabei. Für manche war es das erste Mal.

Die Aufregung war den Kindern schon sehr anzusehen, waren doch über 300 Menschen in der Kirche. Doch alles ging gut. Und so konnten die Hirtenkinder das größte Abenteuer ihres Lebens erleben. Voller Aufregung waren sie dabei und am Ende waren sie alle im kleinen Stall versammelt, um das Christkind zu sehen. Besonderer Höhepunkt ist jedes Jahr die Ankunft der Heiligen Drei Könige. Gar nicht leicht ist ihr Weg, denn im Kirchengang versammeln sich immer viele jüngere Kinder, um den besten Platz zum Hören und Sehen zu haben. Ehrfürchtig schauen sie die „vornehmen Herren“, äh Damen, mit offenen Mündern an und verfolgen jeden Schritt aus nächster Nähe.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Helfer! Da ich in diesem Jahr das Krippenspiel in der Kirche Golm geleitet habe, konnte ich in Caputh nicht dabei sein. Es ist für mich eine große Erleichterung, dass ich mich auf so viele Helfer verlassen kann. Und auch ein dickes „SUPER GEMACHT“ an alle Kinder, die so voller Eifer beim Krippenspiel dabei waren und alles gegeben haben, damit viele Menschen in Caputh wieder die Geschichte der Geburt Jesu, die Weihnachtsgeschichte, sehen und hören konnten. Nach dem Krippenspiel ist vor dem Krippenspiel – ab September gehen die ersten Vorbereitungen los. Vielleicht sind Sie ja auch wieder dabei!?

Herzlichst, Ihre Kerstin Schulz!

*Arbeit mit Kindern & Familien,
Kirchengemeinde Caputh*

Mit Luftballons und guten Wünschen ins neue Jahr

In unserer Seniorenresidenz Ferch ist es zur Tradition geworden, dass wir uns mit den Bewohnern am Silvestertag um 10 Uhr im Veranstaltungssaal treffen, um gemeinsam das alte Jahr zu verabschieden und das neue Jahr zu begrüßen. So auch an diesem Silvestersamstag.

Unsere Alltagsbegleiterin Frau Nätebusch hielt eine kurze Ansprache und es wurde ein kleines frohes Gedicht vorgelesen. In Vorbereitung auf Silvester wurden im Vorfeld die Wünsche unserer Bewohnerinnen und Bewohner aufgeschrieben und gesammelt. Von Gesundheit, wieder laufen können bis hin zum Weltfrieden und Respekt für alle kamen viele Ideen zusammen. Diese Wünsche wurden dann in der gemeinsamen Runde vorgelesen und besprochen. Unsere Frau Pautsch wünschte sich für das Jahr 2017 „Frieden“ (siehe Foto).

Um die Wünsche in Erfüllung gehen zu lassen, bekam jeder Bewohner einen bunten Luftballon und gemeinsam haben wir die Ballons mit unseren Gedanken und Wünschen von unserer Terrasse aus in die Luft aufsteigen lassen. Der blaue Himmel mit den bunten Luftbal-



Seniorin Pautsch wünscht sich Frieden auf der Welt.

Foto: privat

lons war sehr schön anzusehen und wir hatten Spaß. Danach gab es Sekt zum gemeinsamen Anstoßen. Mit Musik und guter Laune klang die Feierstunde aus. Die Bewohner und Mitarbeiter der Seniorenresidenz Ferch wünschen den Menschen der Gemeinde Schwielowsee ein frohes und gesundes Jahr 2017 und eine tolle 700 Jahr Feier, denn Lebensfreude kennt kein Alter. ■

Katja Barthel

Caputher Sportverein:

Mitgliederversammlung/

Vorstandswahl

17.02.2017, 19:00 Uhr

Michendorfer Chaussee 34

Vereinsgebäude

Liebe Sportlerinnen und Sportler,

3 Jahre sind vergangen und der Caputher Sportverein möchte euch zur Wahlversammlung des neuen Vorstands einladen.

Wir bitten um Vorschläge, wer als Interessenvertretung im Vorstand mitarbeiten kann. Interessenten melden sich bitte bei ihrem Abteilungsleiter/in, dem Vorstand oder unter der Mail-Adresse: info@caputher-sportverein.de

Wir benötigen Unterstützung, um in unserem mittlerweile 580 Mitglieder zählenden Verein die erforderlichen organisatorischen Strukturen zu gewährleisten.

Mit sportlichen Grüßen

Ronny Ufer

1. Vorsitzender

Die Volkssolidarität Geltow ist für 2017 gerüstet

Die Weihnachtsfeier der Volkssolidarität für alle Rentner aus Geltow und Wildpark/West beendete unsere gesellschaftliche Tätigkeit im Jahr 2016.

Der Vorstand unserer GO wünscht allen Mitgliedern ein gesundes Jahr 2017 und viel Kraft und Elan, um an unseren Veranstaltungen teilnehmen zu können. Allen Seniorinnen und Senioren liegt der Veranstaltungsplan 2017 vor.

Nun liegt es an uns allen, diesen Plan mit Leben zu erfüllen. Wir sind auch immer an Vorschlägen und Hinweisen

zur Verbesserung unserer Tätigkeit interessiert.

Ich möchte heute schon auf die nächsten Veranstaltungen hinweisen und bitte um viele Anmeldungen.

Donnerstag, 09. Februar 2017,

14.00 Uhr,

Kaffeenachmittag im Café Caro

Montag, 27. Februar 2017,

14.00 Uhr,

Neujahrsempfang im Café Caro

Theresia Vollrath

Kreativworkshop: Malen mit heißem Wachs

Ein Angebot für Jedermann. Auch Feriengäste sind willkommen!

Malen mit heißem Wachs ist eine Jahrtausend alte Maltechnik der Ägypter, die lange in Vergessenheit geraten war. Diese Technik können Sie in meinem Atelier erproben, geeignet für Jung und Alt, für Oma und Opa, Kinder ab 10 Jahren, für Feriengäste, kurz: ein Angebot für jeden, der einmal etwas ausprobieren möchte.

Unser Pinsel ist ein speziell dafür hergestelltes Maleisen, unser Malgrund ist ein Hitze beständiges Papier. Schneller Erfolg ist garantiert, sodass jeder mit einem fertigen, selbst hergestellten Kunstwerk nach Hause gehen kann.

Probieren Sie es doch mal aus.

Herzlich Willkommen im idyllisch gelegenen Atelier mit Blick auf die Havel.

Kursdauer: 1,5 bis 2 Stunden. Termine: Jederzeit, morgens, mittags, abends, samstags, sonntags, oder wochentags. Einfach einen Termin vereinbaren und los geht's.

033209 80249 oder mail: siegrid@mueller-holtz.de

Gesundheitstipp: Natürliche Rezepte gegen Erkältung

Gesund bleiben im grauen Winter, das ist vor allem für Mütter und Kinder besonders wichtig. Viel kann man bei diesem Thema mit Vorsorge tun. Aber auch jetzt, wo es draußen bereits empfindlich kalt und ungemütlich wird, hat die Natur eine Menge Rezepte – ganz natürlich!

Heute möchte ich Ihnen gerne ein paar ganz einfache praktische Tipps geben. Sie brauchen dazu nicht viel, Sie müssen auch nicht viel Geld ausgeben – Ihre Gesundheit wird es Ihnen dennoch danken.

Sie haben ein Gesundheits-Zentrum in der Wohnung!

Ja, es stimmt: Wir alle haben eine kleine Wellness-Oase für den Winter schon in unserer Wohnung: Das Bad ist ideal geeignet, um beispielsweise etwas gegen die kleinen Erkältungen zu unternehmen, die Kinder jetzt häufig haben. Das Badewasser sollte so warm sein wie die Körpertemperatur des Kindes. Erkältungsbad-Zusätze müssen nicht sein. Stattdessen können Sie auch einen gehäuften Esslöffel Heublumen nehmen. Die Heublumen werden mit 1 L Wasser zum Kochen gebracht, nach einer halben Stunde abgeseiht und zum Badewasser gegeben. Wichtig: Nach dem Baden packen Sie Ihr Kind in Frottiertücher oder einen Bademantel und legen es ins vorgewärmte Bett (Wärmflaschen).

Es geht auch noch einfacher!

Zum Beispiel hat die Wissenschaft mittlerweile ganz klar belegt, dass unser Immunsystem immer dann besonders gut arbeitet, wenn wir schlafen. Vor allem Kinder können sich tatsächlich besonders schnell „gesund schlafen“. Es klingt sehr einfach: Aber auch Liebe und Zuwendung sind für ein krankes Kind sehr wichtig und lassen es schneller wieder gesund werden.

Fortsetzung Seite 22



Und so können Pflanzen helfen. Ein uraltes und ganz einfaches Hausmittel ist das Gurgeln mit Salbeitee bei Husten und Halsbeschwerden. Sind die Atemwege und die Stirnhöhlen verstopft, dann hat sich Inhalieren mit einfacher Kochsalzlösung oder Kamillenblüten bestens bewährt. Bei Bronchitis können Brustwickel mit Quark sehr gut helfen. Bei Ohrenscherzen kann man eine gehackte Zwiebel in ein Taschentuch wickeln und mit einem Tuch über dem Ohr befestigen. Das lindert den Schmerz und hemmt die Entzündung. Ganz natürlich!

Vitamine und Mineralstoffe sind für die Gesundheit immer sehr wichtig. Gerade bei kleinen Erkältungskrankheiten kann aber auch akut Vitamin C sehr gut helfen. Daneben gibt es Naturprodukte wie den Purpursonnenhut (Echinacea), die das Immunsystem anregen können.

Gerade bei Kindern wirkt die Homöopathie besonders gut. Wenn Sie diese besonders sanfte Gesundheitsmethode näher interessiert, sollten Sie sich von einem Gesundheits-Experten beraten lassen. Denn es gibt da einiges zu beachten. Wichtig für Sie zu wissen: Homöopathie arbeitet nicht nach dem „Ursache-Wirkung-Prinzip“ der Schulmedizin. Es geht hier vielmehr darum (vereinfacht gesagt), dem Körper Informationen zu geben über die Krankheit, die gerade aufgetreten ist. Deshalb arbeitet die Homöopathie auch mit Wirkstoffen, die oft millionenfach verdünnt sind – und deshalb kommt es nur äußerst selten zu Nebenwirkungen. ■

Ihre Apothekerin
Theresia Weigel,
Geltow



27. Jahrgang, Nr. 12

Dr. Winnie Berlin schrieb u.a.:

Mir sind beim ersten Lesen 2 Dinge aufgefallen, die Sie vielleicht auch interessieren oder zu weiterer Recherche anregen könnten:

S.20 Frau Glimmerveen wurde, soweit ich weiß, nicht in unserem Nachbarland, den Niederlanden, sondern auf Curacao (Niederländische Antillen) geboren. Dieses Land Curacao gehört zu Südamerika.

Nun fragt man sich: Wie, was, warum Curacao? – und schon eröffnet sich eine weiterführende Lebensgeschichte.

S.21 Herr Hüller hat leicht abweichend von den vielen Berichten in der Tagespresse einen Bundesverdienstorden, die Verdienstmedaille, erhalten. So steht es auch im Bundesanzeiger vom 7.11.16. Ein Bundesverdienstkreuz ist eine andere Kategorie. Hier wäre es doch interessant zu erfahren, wie diese Ehrung unter den Bundesverdienstorden einzuordnen ist, auf wessen Vorschlag sie erfolgte und wie diese hohe Auszeichnung begründet wurde. Ich glaube, es bezieht sich mehr auf die Aktivitäten für den Wassersport, aber vielleicht tatsächlich auch für die Arbeit in der Gemeindevertretung und im Landkreis. In den größeren Zeitungen wird immer nur vom Wasserski gesprochen. – In jedem Fall alle Achtung! (Ich habe schon persönlich beim Weihnachtsmarkt gratuliert.)

Karin Jacob beschwerte sich über die Zustellung:

*Sehr geehrtes Team,
gerne hätte ich mich bei Ihnen und dem ganzen Team für das Erscheinen des Havelboten bedankt. Leider ist es sehr betrüblich, dass in meinem Briefkasten, und wie ich weiß in den anderen Briefkästen der Friedrich-Ebert-Str. und auch der Ringstraße bis zum heutigen Tag kein Exemplar angekommen ist.*

Mit freundlichen Grüßen

.....
Gute Wünsche sandte die **Volkssolidarität Geltow**:

Hallo, neue bzw. schon dagewesene Redaktion des „Neuen Havelboten“! Herzlichen Dank für das erste Heft. Es hat uns sehr gut gefallen. So stelle ich mir Berichte und Informationen vor... Für 2017 wünsche ich allen Beteiligten des HB gute Gesundheit und uns allen Frieden.

*Herzliche Grüße
Theresia Vollrath
Volkssolidarität Geltow*

.....
Dank sagte **Frank Brandt** aus dem Elsternsteig:

*Liebe Redaktion,
endlich halte ich den Havelboten wieder in der Hand. Er ist neu und sehr informativ gestaltet. So weiß man, was in der Gemeinde los ist.
Ich bedanke mich jetzt schon bei Ihnen für das Engagement Ihrerseits. Machen Sie weiter so, wie Sie es begonnen haben.
Mein Respekt gilt Ihnen und Ihrer Arbeit.*

.....
Lob auch von **Familie Pawlitzky**:

*Liebes Team des neuen Havelboten,
Gratulation, wir haben nicht schlecht gestaunt, als wir die erste neue Ausgabe der Heimatzeitung im Briefkasten fanden. Vermisst haben wir sie schon lange, denn die*

andere Variante hat uns nicht gefallen. Schön, dass sich Menschen gefunden haben, um aus unserer Gemeinde zu berichten. Wir wünschen Ihnen für Ihre Arbeit 2017 die nötige Kraft, Freude, Mut und Zuversicht.

Das KulturForum hat wieder viel vor

Der Verein KulturForum Schwielowsee e.V. wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Gästen ein glückliches, gesundes Jahr 2017. Für das kommende Jahr haben wir wieder ein vielfältiges und anspruchsvolles Programm für Sie zusammengestellt und freuen uns, Sie bei unseren Veranstaltungen wiederzusehen.



Der Vorstand

...und von **Angela Borack:**

Liebes Havelbotenteam,
herzlichen Glückwunsch zum, wie ich finde, gelungenen ersten Havelboten unter neuer Regie. Viel Kraft und Enthusiasmus sind nötig, um so etwas entstehen zu lassen. Und genau das wünsche ich Ihnen für das Jahr 2017, und immer das richtige Händchen für den Nerv der Caputher, Fercher und Geltower.

Auch **Andreas Masopust** freut sich:

Liebe Redaktion des Schwielowseer „Havelboten“,
über den Neustart des Havelboten war ich angenehm überrascht und sehr erfreut. Da der vorherige Verleger leider nicht den Nerv der Schwielowseer getroffen hat, finde ich es eine sehr gute Entscheidung der Gemeinde, die Zeitung nun in Eigenregie herauszugeben.

Die erste Ausgabe nach dem Neustart war sehr gelungen, informativ und ansprechend. Dem Redaktionsteam wünsche ich ein glückliches Händchen und eine spitze Feder und sage schon jetzt Dankeschön für die viele ehrenamtliche Tätigkeit für uns Schwielowseer!

Programm

> Sonntag, 26. März 2017, 17 Uhr

Dorfkirche Petzow, Fercher Straße
Varian Fry Quartett der Berliner Philharmoniker
Ludwig van Beethoven: Streichquartett Es-Dur op. 74 (Harfenquartett)
Maurice Ravel: Streichquartett F-Dur
Marlene Ito, Violine; Philipp Bohnen, Violine; Martin von der Nahmer, Viola; Rachel Helleur, Violoncello

> Samstag, 29. April 2017, 18 Uhr

Dorfkirche Geltow, Am Wasser 52
Internationales Vokalensemble Berlin „In 80 Minuten um die Welt“
Leitung: Matthias Elger
24 Sängerinnen und Sänger aus über 15 Nationen präsentieren Choraliteratur aus aller Welt auf professionellem Niveau

> Freitag, 19. Mai 2017, 19.30 Uhr

Kulturscheune Ferch, Mühlengrund 1
Arnulf Rating „RATING AKUT“
Politisches Kabarett ...erst die Dosis macht das Gift ...

> Samstag, 03. Juni 2017, 19.30 Uhr

Kulturscheune Ferch, Mühlengrund 1
Zucker&Zimt
Mit „Global Folk“ präsentieren 7 Berliner Mädels eine spannende Mischung musikalischer Stile von Osteuropa bis zum Orient.

> Sonntag, 18. Juni 2017, 11 – 15 Uhr

Am Backofen Ferch, Dorfstraße 14 a
Sommerfest am Backofen
Frisches Brot, Kuchen von Riesenblechen und Getränke der Braumanufaktur Forsthaus Templin

> Sa/So 26./27. August und

> Sa/So 02./03. September 2017

11. Kunsttour Caputh, 11-18 Uhr
In Ateliers, privaten Häusern und Gärten zeigen nationale und internationale Künstler ihre aktuellen Werke. Durch das Wechselspiel zwischen Kunst und Natur wird Kunst und kreatives Miteinander für jedermann erlebbar. Genießen Sie die familiäre Gastfreundschaft und nutzen Sie

die Gelegenheit, in malerischer Umgebung mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen.

> Samstag, 9. September –

> Sonntag, 29. Oktober 2017

Petzow, Haussee

Lichtachsen im Potsdamer Stiefel

Lichtinstallation von Rainer W. Gottemeier
Landart: Brigitta Quast / Harry R. Sinske / Gastkünstler
Pulsierende Neonstabbojen sind als große Ellipse im Haussee verankert. Ein schwimmender Sternenhimmel von blitzenden Signallichtern umspielt die geometrische Großform. Goldglänzende Stelen sind als magische Brennpunkte die Verkünder und Boten des Tages von bisher ungesehener Poesie.

> Sonntag, 17.09.2017, 11-14 Uhr

Am Backofen Ferch, Dorfstraße 14a
Fahrradsonntag

> Samstag, 28. Oktober 2017, 20 Uhr

(evtl. zusätzlich 17 Uhr)

Kulturscheune Ferch, Mühlengrund 1

Szenische Lesung aus

„Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“

Nach dem Bestseller von Jonas Jonasson
Mit Jörg Schüttauf und Holger Umbreit

> Samstag, 02. Dezember 2017, 17 Uhr

Fischerkirche Ferch, Beelitzer Straße
Konzert zum Fercher Weihnachtsmarkt,
Französische Barockmusik auf historischen Instrumenten
Musica Affettuosa
Hannes Immelmann, Traversflöte;
Lea Rahel Bader, Viola da Gamba;
Daniel Trumbull, Cembalo

KulturForum Schwielowsee e.V. –

Programm 2017 (vorläufig)

T. 033209 80743

www.kulturforum-schwielowsee.de

info.kulturforum@t-online.de

MBS Potsdam,

IBAN DE07 1605 0000 3520 0035 53



> 04.02., 12-15 Uhr

Die Kräuterwerkstatt, Kammeroder Weg 4
„Kochwerkstatt“
Brote backen mit Vollkorn, Dinkel und Gewürzen. Mit 1 Punsch, Rezept und kleinem Brot. www.kraeuter-heidi.de
 Die Kräuterwerkstatt, Tel. 033209-439078, www.kraeuter-heidi.de

> 11.02., 12-15 Uhr

Die Kräuterwerkstatt, Kammeroder Weg 4
„Kochwerkstatt“
Walnussbrote backen mit Kräutern, Gewürzen und Früchten. Mit 1 Punsch, Rezept und kleinem Brot.
 Die Kräuterwerkstatt, Tel. 033209-439078, www.kraeuter-heidi.de

> 11.02., 18 Uhr

Treffpunkt: Kirche Petzow
Erlebniswanderung „Wolfsspur“ ca. 12 km
 Stirnlampe oder Taschenlampe für jeden Teilnehmer erforderlich. Voranmeldung erbeten!
 Wanderwart: Petra Rauschenbach, Tel. 0151/23003441.
 Weitere Informationen und Termine unter www.wandern-mit-uns.de

> 14.02., 16-20 Uhr

Die Kräuterwerkstatt, Kammeroder Weg 4
„Wir kochen ein VALENTINS-MENÜ“
Liebe geht durch den Magen mit orientalischen Kräutern, Gewürzen und Meeresfrüchten.
 Die Kräuterwerkstatt, Tel. 033209-439078, www.kraeuter-heidi.de

> 16.02., 9.30-11.30 Uhr

Treffpunkt steht noch nicht fest
Essbares aus der Natur – Spazieren und Informieren
 Jeden dritten Donnerstag im Monat (außer August und Dezember) begeben wir uns auf einen zweistündigen Spaziergang und lernen dabei Schmackhaftes aus der Natur kennen.
 Anmeldung und weitere Details über www.pilzreich.de
 Dr. Sylvia Hutter, Tel. 0151-55992394, www.pilzreich.de

> 18.02. 10-14 Uhr

Die Kräuterwerkstatt, Kammeroder Weg 4
Spezialkurs „Seifensieden“
Ein altes Handwerk neu entdecken, Seifen selber siedeln und fertigen.
 Die Kräuterwerkstatt, Tel. 033209-439078, www.kraeuter-heidi.de

> 18.02., 17 Uhr

Museum der Havelländischen Malerkolonie, Beelitzer Str. 1,
Der bunte Spiegel – von Max Osborn
Lesung mit der Lektorin Melanie Zimmermann Anhand von Porträts über Adolph Menzel, Max Klinger, Lesser Ury, Max Slevogt, Max Liebermann, Wilhelm von Bode, Josef Kainz, Max Reinhardt oder Hans von Bülow etwa – stets aus persönlicher Verbundenheit und in einer Mischung aus Anekdotischem und Sachlichem geschrieben – vergegenwärtigt Max Osborn in „Der bunte Spiegel“ die kulturelle Blüte der Wilhelminischen Ära und der Weimarer Republik.
 Eintritt 5,00 Euro,
 inkl. Besuch der Ausstellung
 Förderverein Havelländische Malerkolonie e.V., Tel. 033209-21025, www.havellaendische-malerkolonie.de

> 18.02., 19 Uhr

Manuskriptur, Straße der Einheit 10
Lesung am Lagerfeuer
 Zu Gast ist die Nordische Buchhandlung Pankebuch. Thema ist diesmal die 100-jährige Unabhängigkeit Finnlands.
 Manuskriptur, Tel. 033209-80533, www.manuskriptur.info

> 19.02., 15 Uhr

Schloss Caputh, Str. der Einheit 2
Schlossführung und Konzert im Saal des Westlichen Erweiterungsflügels
Die Romantik zwischen Poesie und Originalität
 Nach einer Führung durch die kurfürstlichen Gemächer des Schlosses Caputh präsentieren der italienische Gitarrist Pietro Modestini und die polnische Flötistin Marta Janev Solo- und Duomusik des 19. Jahrhunderts aus unterschiedlichen Ländern.
 Teilnahmegebühr: 15 / 12 Euro (nur Konzert ca. 16:00 Uhr, 12 Euro)
 Schloss Caputh, Tel. 033209-70345, www.spsg.de

> 24.02., 16-18 Uhr

Die Kräuterwerkstatt, Kammeroder Weg 4
„GURKE UND PROSECCO“ –
Der Freundinnen-Nachmittag
„Frühlingsmasken-Entspannung für Haut und Seele“, mit 1 Glas Prosecco & Wildkräutersnack.
 Die Kräuterwerkstatt, Tel. 033209-439078, www.kraeuter-heidi.de

> 25.02., 12-14 Uhr

Die Kräuterwerkstatt, Kammeroder Weg 4
„Kochwerkstatt“ Curry
Das beliebte Currygewürz in der Kräuterwerkstatt selbst herstellen.
 Die Kräuterwerkstatt, Tel. 033209-439078, www.kraeuter-heidi.de

> 26.02., 15 Uhr,

Schloss Caputh, Saal des Westlichen Erweiterungsflügels, Str. der Einheit 2
„Le Roi danse“ – Dialog zwischen Viola da Gamba und Laute in Versailles
 Nach einer Führung durch die kurfürstlichen Gemächer des Schlosses Caputh erleben Sie ein Konzert mit Johanna Oelmüller Rasch (Viola da Gamba) und Amandine Affagard (Laute), die Sie an den Hof Ludwigs XIV. in Versailles entführen. Der Gesang der Gambe vermischt sich mit den Akkorden der Theorbe durch ihre 21 gestrichenen und gezupften Saiten ...
 Schloss Caputh, Tel. 033209-70345, www.spsg.de

> 28.02., 17-20 Uhr

Die Kräuterwerkstatt, Kammeroder Weg 4
Wildkräutermenü kochen mit „Kräuter-Heidi“
 inkl. Rezepturen, Prosecco. Jeden letzten Dienstag im Monat! Menü unter www.kraeuter-heidi.de/ „Nächste Events“
 Die Kräuterwerkstatt, Tel. 033209-439078, www.kraeuter-heidi.de

> 7.02., 15 bis 17 Uhr

Treffpunkt 55+ „Spielenachmittag“.
 Veranstaltungsort: Familienzentrum Schwielowsee, Str. d. Einheit 3, Bürgerhaus Erdgeschoss, OT Caputh

> 14.02., 15 Uhr

Vortrag zum Thema Einbruchschutz.
 Veranstaltungsort: Familienzentrum Schwielowsee, Str. d. Einheit 3, Bürgerhaus Erdgeschoss, OT Caputh. Dozent: Polizeihauptkommissar Peter Gehl

> 15.02., 15 Uhr

Hilfsmittel die das tägliche Leben erleichtern!
 Veranstaltungsort: Bürgerclub Wildpark-West, Schwielowsee, OT Geltow. Dozentin: Ingrid Dentler „Technikspürnase“

> 21.02., 15 Uhr

Stress und Ängste bewältigen – wie kann ich Altersdemenz vermeiden? Veranstaltungsort: Familienzentrum Schwielowsee, Str. d. Einheit 3, Bürgerhaus Erdgeschoss, OT Caputh. Dozent; Ralf Dannehl, Dipl.-Päd., Heilpraktiker Psychotherapie

> 22.02., 10 Uhr

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.
 Veranstaltungsort: Familienzentrum Schwielowsee, Str. d. Einheit 3, Bürgerhaus Erdgeschoss, OT Caputh.
 Dozentin: Frau Rickert, Betreuungsbehörde Werder, Landkreis Potsdam-Mittelmark

> 05.11.-23.04.2017, Sa-So 11-17 Uhr,

Im Rhythmus der Natur

Museum der Havelländischen Malerkolonie

Die Ausstellung „Im Rhythmus der Natur“ zeigt neue Erwerbungen als auch Teile der Bildbestände des Fördervereins, der seit Eröffnung des Museums seine Sammlung ständig erweitert.

Förderverein Havelländische Malerkolonie e.V.,
Beelitzer Str. 1, Tel. 033209-21025,
www.havellaendische-malerkolonie

Wir suchen für unsere sehr große Ferienwohnung in Caputh eine zuverlässige Reinigungskraft, 8 Std / Woche, 15 Euro pro Stunde, gerne auch auf Minijob-Basis.
Eva Loschky, Telefon: 0151 173 195 77

**Mitgliederversammlung der SPD Schwielowsee,
Montag, 27. Februar 2017,
19.00 Uhr Flairhotel Müllerhof, Caputh**



SPD-Ortsverein Schwielowsee

Das Bürgerbündnis Ortsgruppe Geltow trifft sich am ersten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr in der Gaststätte „Am Grashorn“. www.buergerbuendnischwielowsee.de



**Schülercafé
im Bürgerhaus**

Straße der Einheit 3

Öffnungszeiten:
Jeden Donnerstag
von 15 bis 18 Uhr




**Für alle Schüler
ab der 5. Klasse**

Freunde treffen,
spielen,
Freizeit gestalten,
kommt vorbei und probiert es aus.



Ansprechpartner/
Jugendkoordinatorin
Petra Borowski
033209-76959
0151-14806940
P.Borowski@Schwielowsee.de



FÄHRE CAPUTH SEIT 1853



Fährzeiten

April – November	Montag – Sonntag	6:00 - 22:00 Uhr
Dezember – März	Montag – Freitag	6:00 - 20:00 Uhr
	Sonnabend – Sonntag	7:00 - 20:00 Uhr



- 1 Sammelkarte 50 Euro
- 2 Sammelkarten 87 Euro
- 3 Sammelkarten 123 Euro
- 4 Sammelkarten 154 Euro
- 5 Sammelkarten 179 Euro

Alle Karten sind zeitlich unbegrenzt und incl. aller Mitfahrer. Eine Sammelkarte entspricht 50 Fahrten.

www.fahre-caputh.de

Danksagung



Die Beisetzung meines Mannes

Herbert Köhler

hat auf Wunsch im kleinen Familienkreis stattgefunden.

Für die aufrichtige Anteilnahme und die vielen Beweise des Mitgefühls möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Gisela Köhler
Geltow, im Dezember 2016

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, durch tröstende Worte und Beileidsbekundungen zum Tode meines Sohnes und unseres Bruders

Andreas Heinicke

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten unseren herzlichen Dank.

In stiller Trauer
Regina Heinicke und Angehörige
Ferch, im Dezember 2016



*Große Liebe, herzliches Geben.
Sorge um uns, das war Dein Leben.*

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von meinem lieben Mann, unserem lieben Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Julius Faix

* 31. Januar 1935 † 4. Januar 2017



In lieber Erinnerung
Regina Faix
Reiner Faix und Familie
Ralf Faix und Familie

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand am Sonnabend, dem 21. Januar 2017, um 10.00 Uhr auf dem Friedhof in Caputh statt.

Olaf Starre Maler- und Lackierermeister

Ausführung sämtlicher Maler- und Bodenbelagsarbeiten

10% Preisnachlass für Senioren!

Graffiti-Entfernung, Fassaden- und Klinkerreinigung

Hauffstraße 52
14548 Schwielowsee/OT Geltow
Tel.: 03327/55669
Mobil: 0173 / 8979440
Fax: 03327/572971

*Ihr
zuverlässiger
Partner*

PROCURAND

Die ProCurand Seniorenresidenz Ferch gratuliert

Nadine Diatka

zum 15-jährigen Arbeitsjubiläum und dankt für
die engagierte Mitarbeit.

Katrin Barthel
Einrichtungsleitung

Kristina Müller & Daniel Schuster
Geschäftsführung

Jeder Moment ist
der richtige, um mit

YOGA

zu beginnen!

Hilke Lemmann
0179 1 6028065
hilke.lemmann@yogoo.de

NEU
in
Geltow

Beginn der Kurse:
Januar 2017

Anmeldung erforderlich

Ich freue mich auf Dich!

Krautfahrer für die Entsorgungsbranche

suchen wir / stellen ein ab sofort motivierte Krautfahrer für unsere Kunden im Raum Beelitz, auch möglich Raum Sachsen und Brandenburg.

Ortskenntnisse sind wünschenswert
(aber nicht Voraussetzung).

Führerschein der Klasse C/CE/C1E setzen wir voraus.

Dafür bieten wir eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung,
auf modernen Fahrzeugen, zu guten Konditionen.

Ihre aussagekräftige und vollständige Bewerbung senden Sie an:

Kühnicke Entsorgung GmbH

z. Hd. Herr Kühnicke

Am Bahnhof Lienewitz 6, 14548 Schwielowsee OT Ferch

Telefon: 033205-24456

kuehnicke.entsorgung@web.de

Liebe Patienten
der Praxis Dr. Kalus in Caputh!

Ich habe zum Jahreswechsel
den Namen Kalus abgelegt
und meinen Geburtsnamen Schlichting
wieder angenommen.

Abgesehen davon bin ich die, die Sie kennen...

Ihre Frau Doktor

Dr. Uta Barbara Schlichting,
Fachärztin für Allgemein- und Notfallmedizin
Straße der Einheit 39, 14548 Schwielowsee,
033209-22944



Meisterbetrieb
Ausführung sämtlicher Arbeiten
rund ums Dach

Schmerberger Weg 16 Tel.: 03 32 09.21 77-0
14548 Schwielowsee/OT Caputh Fax: 03 32 09.21 77-22

e-mail: blank@dachdeckerei-blank.de
www.dachdeckerei-blank.de

Fliesenlegermeister Helge Bornemann

OT Caputh
Am Torfstich 19
14548 Schwielowsee
Tel.+Fax 03 32 09 / 7 01 88

DÜRING FENSTERTEC GMBH

Fenster • Türen • Insektenschutz
Rollläden • Reparaturen



SCHÜCO

Im Gewerbepark 22, 14548 Schwielowsee OT Caputh
Tel. 033209 / 2 15 39 • Fax 033209 / 2 15 41
www.duering-fenstertec.de



Rohrrettung & Umweltschutz
SCHIFFMANN
Michendorfer Chaussee 30 · 14548 Schwielowsee
Tel. 03 32 09 / 7 06 44 · Notdienst
Fax. 03 32 09 / 7 06 47 · 0800 7 64 77 38

www.rohrrettung.de

- Rohr- u. Kanalreinigung
- TV-Rohruntersuchung
- Entsorgungsfachbetrieb
- Öl-Fettabscheider
- Rohr-/Grubensanierung
- Dichtheitsprüfung

matthiassalomon elektrotechnik

Elektro · Blitzschutz · Antennen

Schulstraße 8 info@salomon-elektrotechnik.de
14548 Schwielowsee www.salomon-elektrotechnik.de

Tel. 033209.20910
Fax 033209.20911
Mobil 0172.9022392



Friedrich-Engels-Str. 42 Tel.: 0331/7 04 49 61 Fax: 58 39 324
14482 Potsdam E-Mail: isg-gmbh@online.de
www.insektenschutzgitter-gmbh.de

TISCHLEREI ENGEL

Türen • Tore • Fenster • Rollläden • Einbauschränke
Holzverkleidungen und vieles mehr

Wir sind für Sie da:
Dienstag und Mittwoch Potsdamer Str. 76, 14552 Michendorf
14.00 bis 17.00 Uhr Tel.: 03 32 05.4 56 45, Fax: 03 32 05.2 08 18

Ihr Berater im Trauerfall
Pietät Bestattungen



Inhaber: Michael Goebel

Tag und Nacht: 03321.44 600

Erd-, Feuer-, See-, Anonym- und Friedwaldbestattungen

Überführungen In- und Ausland
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Auf Wunsch Hausbesuche

Michael Goebel, 14548 Schwielowsee OT Ferch
Tel. 033209/70 925 · mobil 0172/51 87 189
info@pietaet-nauen.de · www.pietaet-nauen.de

Kanzleisitznahme in Wildpark-West

Ich habe meinen Kanzleisitz von Berlin-Mitte nach
Wildpark-West verlegt.

Ulrich Endesfelder
Rechtsanwalt & Mediator (DAA)
An der Kirche 10, 14548 Schwielowsee/GT Wildpark-West
Tel. 03327/55485 Fax. 03327/568611
Email: endesfelder-wildpark@t-online.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Tätigkeitsschwerpunkte:

Grundstücksrecht, Erbrecht, privates Baurecht, Vertragsrecht,
rechtl. Betreuung von kleinen und mittleren Unternehmen.

TARUK

GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.



REISEKATALOG INKL. DVD

AFRIKA AMERIKA ASIEN AUSTRALIEN



Die Welt zu Ihren Füßen – direkt hier in Caputh mit den Experten von TARUK. Wir kennen unsere Touren, weil wir vor Ort gelebt haben.

- › Deutschsprachige, engagierte Reiseleiter
- › Handverlesene Unterkünfte
- › Begegnungen mit Menschen und Kultur
- › Persönlich konzipierte und getestete Reiserouten

Vereinbaren Sie Ihren individuellen Beratungstermin unter:
Telefon: 033209 – 21740 oder Email: info@taruk.com

Straße der Einheit 54 | 14548 Caputh
www.taruk.com

DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2 – 12 PERSONEN

ProHaus

individuell. modern. wertvoll.

Provisionsfreier Vertrieb:

ProHaus Verkaufsbüro
Adolf Damaschke Str. 56/58
14542 Werder/Havel
Tel: 03327 / 5716663
u.paarsch@prohaus.com

Wir erschliessen für Sie

6 Baugrundstücke in Ferch



www.prohaus.com